

II. EINFÜHRUNG IN DIE DOPPELTE BUCHFÜHRUNG

Unter doppelter Buchführung (Doppik) versteht man jenes System, das durch eine lückenlose Erfassung der Geschäftsfälle das Vermögen und das Kapital (samt deren Veränderungen) und die Aufwände und Erträge festhält. Dadurch werden auch die Ursachen für die eingetretenen Kapitalveränderungen nachgewiesen.

1. KENNZEICHEN DER DOPPELTEN BUCHFÜHRUNG:

Der Erfolg (Gewinn oder Verlust) wird zweifach ermittelt.

- Durch Vermögensvergleich. Das Reinvermögen (= Vermögen — Schulden = Eigenkapital) am Ende der Rechnungsperiode wird mit dem Reinvermögen am Anfang der Rechnungsperiode unter Berücksichtigung der Privatentnahmen und Einlagen verglichen (indirekte Erfolgsermittlung).
- Durch die Erfolgsrechnung, d.h. durch die Gegenüberstellung der Erträge und Aufwände (direkte Erfolgsermittlung).

Die Geschäftsfälle werden chronologisch und systematisch geordnet verbucht; chronologisch im Journal oder Grundbuch, systematisch im Hauptbuch.

Jeder Betrag wird zweimal, im Soll und im Haben, erfasst (Soll-Haben-Gleichheit).

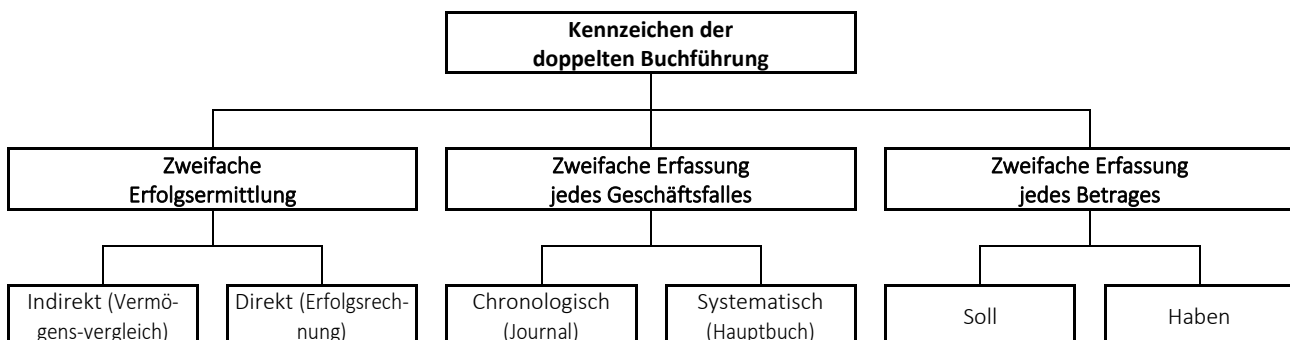


Abbildung 1: Kennzeichen der doppelten Buchführung

Jeder Betrag wird auf einem Konto im SOLL und auf einem anderen Konto im HABEN erfasst. (Jeder Betrag wird doppelt erfasst.) Durch die dadurch entstehende "SOLL-HABEN-Gleichheit" ergibt sich eine Kontrollmöglichkeit.

Jeder Geschäftsfall wird zweifach erfasst:

- in zeitlicher Reihenfolge im Grundbuch (Welche Buchung erfolgte am ...) und
- systematisch im Hauptbuch auf den einzelnen Konten (alle Bankbuchungen finden Sie am Bankkonto usw.)

Der Erfolg wird ebenfalls in zweifacher Weise ermittelt:

- Durch Vermögensvergleich:

	Eigenkapital am Ende der Abrechnungsperiode (= Schlusskapital)
-	Eigenkapital am Jahresanfang (= Anfangskapital)
+	Privatentnahmen
-	Privateinlagen
=	Erfolg (Gewinn oder Verlust) der Abrechnungsperiode

- *Durch Gegenüberstellung von Aufwänden und Erträgen (= Erfolgsrechnung):*

	Summe der Erträge
-	Summe der Aufwände
=	Erfolg der Abrechnungsperiode

2. IN DER DOPPELTEN BUCHFÜHRUNG WERDEN IM ALLGEMEINEN FOLGENDE BÜCHER GEFÜHRT:

2.1. Grundbuch (Journal)

Im Grundbuch oder Journal wird der Buchungsstoff der zeitlichen (chronologischen) Reihenfolge entsprechend eingetragen. Es gibt Aufschluss, welche Geschäftsfälle z.B. an einem bestimmten Tag anfallen.

2.2. Hauptbuch

Im Hauptbuch werden sämtliche Geschäftsfälle nach inhaltsgleicher (systematischer) Ordnung erfasst. Gleichartige Geschäftsfälle werden dabei auf besonderen Rechenfeldern (= Konten) zusammengefasst. Es besteht daher aus der erforderlichen Anzahl von Konten und bildet das Kernstück der Buchführung.

2.3. Nebenbücher

ermöglichen eine detailliertere Erfassung bestimmter Vermögenswerte als im Hauptbuch, wo nur auf bestimmten Gruppen- oder Sammelkonten gebucht wird.

Beispiele:

Aus dem Anlagenverzeichnis ist für jedes einzelne Anlagegut ersichtlich:

- *Inventarnummer*
- *Art des Anlagegegenstandes*
- *Name und Anschrift des Lieferanten Datum der Anschaffung*
- *Anschaffungswert*
- *Abschreibungsprozentsatz*
- *Buchwerte usw.*

In der Kunden- und Lieferantenkartei wird für jeden einzelnen Kunden und Lieferanten ein eigenes Personenkonto eingerichtet, aus dem die genauen Daten des Geschäftspartners, die gewährten Konditionen, die einzelnen Forderungen (AR) bzw. Verbindlichkeiten (ER), das Fälligkeitsdatum, eventuelle Gutschriften usw. ersichtlich sind.

2.4. Hilfsbücher

erfüllen gewisse zusätzliche Aufgaben, die von den anderen Büchern nicht ausreichend erfüllt werden.

Beispiele: Tierlisten, Grundstücksverzeichnis, Schlagkartei, Fruchtfolgeplan usw.

III. INVENTUR UND INVENTAR

Zur Geschäftseröffnung und zum Schluss eines Rechnungsjahres hat der Betrieb sein gesamtes Vermögen und seine Schulden aufzunehmen und aufzuzeichnen:

- Alle Vermögensteile (Bargeld, Bankguthaben, Forderungen, Vorräte, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Maschinen, Gebäude und Grundstücke) und
- Alle Schuldenteile (Lieferverbindlichkeiten, Schuldwechsel, Darlehens- und Hypothekarschulden) werden wert- und mengenmäßig (durch Wiegen, Zählen und Messen) erfasst, zusammengezählt und zusammengestellt.

Die Gesamtheit dieser Arbeiten nennt man Bestandsaufnahme oder Inventur. Das Inventarium ist das schriftliche Verzeichnis aller Vermögens- und Schuldteile eines Betriebes als Ergebnis der Inventur. Alle weiteren Informationen dazu befinden sich im Infotext „Inventur und Bewertung“

IV. DIE BILANZ = AUSGANGSPUNKT DER DOPPELTEN BUCHFÜHRUNG

Das Inventar wird nach Vermögens- und Schuldteilen wertmäßig zusammengefasst und in Kontenform in der Weise aufgestellt, dass links (Aktiva) die Vermögensteile und rechts (Passiva) die Schuldenteile sowie das Eigenkapital erscheinen.

1. GLIEDERUNG DER BILANZ

In der Bilanz stehen sich demnach die Vermögensteile als Kapitalverwendung (Art und Zusammensetzung des Vermögens) und die Schuldenteile als Kapitalentstehung (Kapitalquellen = rechtliche Herkunft des Kapitals) in knapper, übersichtlicher, wertmäßiger Form gegenüber.

Das Eigenkapital ist die Summe aller vom Unternehmer (von den Unternehmern) selbst zur Verfügung gestellt Mittel. Die von Dritten (Kreditinstituten, Lieferanten etc.) dem Unternehmen überlassenen Mittel bezeichnet man als Fremdkapital.

Unter dem Anlagevermögen versteht man jenes Vermögen, das dem Unternehmen auf längere Zeit (über ein Jahr) zu dienen bestimmt ist. Das Umlaufvermögen ist jenes Vermögen, das durch die betriebliche Tätigkeit ständig seine Zusammensetzung ändert.

Abb. 2: Vermögen und Kapital in der Bilanz

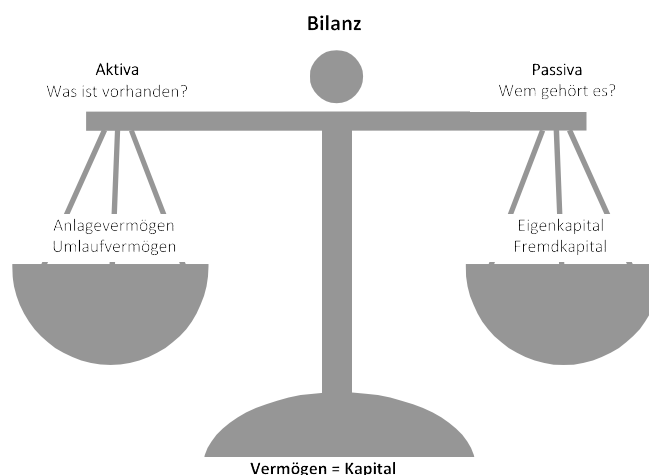
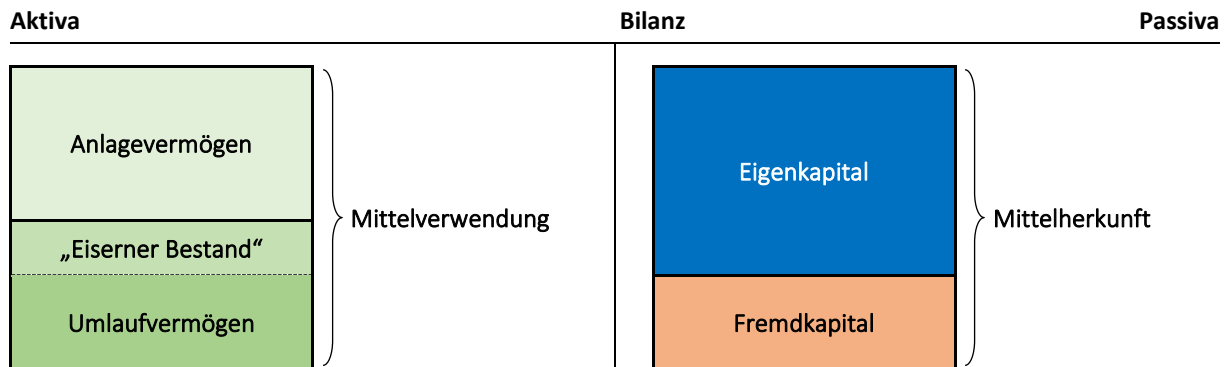


Abb. 3: Die Positionen der Bilanz und der „Eiserne Bestand“



Ein Betrieb ist dann gut finanziert, wenn das Anlagevermögen und darüber hinaus der sogenannte „Eiserne Bestand“ des Umlaufvermögens durch Eigenkapital gedeckt sind.

Jede Bilanz ist ein Augenblicksbild, sie zeigt eine Momentaufnahme der Vermögens- und Kapitalstruktur eines Unternehmens. Durch die Geschäftstätigkeit der Unternehmung kommt es jedoch zu ständigen Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen. Da es nicht möglich ist, dies auch völlig unrationell wäre, nach jedem einzelnen Geschäftsfall eine neue Bilanz aufzustellen, zieht man die Bilanz auseinander und richtet für jeden Bilanzposten eine eigene Verrechnungsstelle (Konto) ein, auf der alle Veränderungen in einem bestimmten Zeitabschnitt erfasst werden. Am Ende einer solchen Periode werden die Konten wieder zu einer Bilanz zusammengefasst.

Die Bilanz am Ende der Rechnungsperiode (Rechnungsperiode ist meist das Kalenderjahr) bezeichnet man als Schlussbilanz, die Bilanz am Anfang der Periode als Eröffnungsbilanz. Die Eröffnungsbilanz einer Periode muss gleich sein der Schlussbilanz der Vorperiode (Bilanzzusammenhang).

Alle jene Vorgänge, welche die Zusammensetzung und Höhe des Vermögens und/oder des Kapitals verändern, bezeichnet man als Geschäftsfälle, die ihren lückenlosen Niederschlag in den Konten finden müssen. Die Gesamtheit aller Konten bildet das Hauptbuch der doppelten Buchführung.

Aus der Bilanz können daher folgende Bilanzgleichungen abgeleitet werden:

- *Grundgleichung:*

$$\text{Summe der Aktiva} = \text{Summe der Passiva}$$
- *Sind keine Schulden vorhanden:*

$$\text{Aktiva} = \text{Eigenkapital}$$
- *Bestehen Verbindlichkeiten (Schulden):*

$$\text{Aktiva} = \text{Eigenkapital} + \text{Fremdkapital (Schulden)}$$

$$\text{Aktiva} - \text{Fremdkapital} = \text{Eigenkapital}$$

2. BILANZGRUNDSÄTZE:

2.1. Bilanzklarheit

Der Jahresabschluss hat den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung zu entsprechen. Er ist so klar und übersichtlich aufzustellen, dass er einen möglichst sicheren Einblick in die Lage des Unternehmens gewährt. Klare und zutreffende Bezeichnung der einzelnen Bilanzpositionen - sowie vollständiger Ausweis aller Vermögens- und Schuldenbestände.

2.2. Bilanzwahrheit

Die Bilanzwahrheit verlangt eine unverfälschte und vollständige Darstellung sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden.

2.3. Bilanzkontinuität

Dieser Grundsatz bedeutet die Forderung nach Beibehaltung einheitlicher Grundsätze bei der Aufstellung der Bilanzen. Daraus leitet sich die Bilanzidentität ab, die besagt, dass die Bilanzansätze der Schlussbilanz (am Ende des Geschäftsjahres) stets den Werten der Eröffnungsbilanz (Ausgangswerte der nächsten Rechnungsperiode) zu entsprechen haben.

2.4. Bilanzvorsicht

Die Bilanzvorsicht verlangt (im Interesse des Gläubigerschutzes), dass der Kaufmann sich nie "reicher, wohl aber ärmer" darstellen darf, als er es wirklich ist. Konkret bedeutet dies, dass eine Bewertung über den (historischen) Anschaffungswert nicht zulässig ist.

Daraus leitet sich das Niederstwertprinzip ab, welches besagt, dass man (im Vergleich des Anschaffungswertes und des aktuellen Wertes am Bilanzstichtag) jeweils den niedrigeren zur Bilanzierung der Vermögensteile heranzuziehen habe. Das Höchstwertprinzip für Schuldenteile (auch negatives Vermögen bezeichnet) fordert den Ansatz des Rückzahlungswertes, wenn dieser höher ist als der Anschaffungswert.

2.5. Einzelerfassung

Einzelerfassung heißt, dass jedes Betriebsmittel des Anlage- und Umlaufvermögens gesondert erfasst wird (z.B. Handelsdünger nicht pauschal, sondern als Patentkali, Nitramoncal usw.).

3. KAPITAL UND VERMÖGEN

3.1. Das Kapital

Für die landwirtschaftliche Produktion sind die Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital erforderlich. Kapital ist also einer der Produktionsfaktoren. Unter Kapital versteht man allerdings auch das im Vermögen gebundene Geld, die Vermögensquelle. Die Vermögensbildung setzt folglich den Einsatz von Kapital durch den Betriebsinhaber voraus.

Das Kapital kann dabei aus der eigenen Tasche stammen (Eigenkapital) oder es kann z.B. von einer Bank geborgt werden (Fremdkapital). Das aus Eigenmitteln stammende Eigenkapital bildet die Summe aller vom Unternehmer (von den Unternehmern) selbst zur Verfügung gestellten Mittel. Als Fremdkapital (Fremdmittel) werden jene Mittel bezeichnet, die dem Unternehmen von Dritten (Kreditinstituten, Lieferanten, usw.) überlassen werden.

3.2. Das Vermögen

Alle Betriebsmittel bilden das Aktivvermögen eines (landwirtschaftlichen) Betriebes. Nach den Aufgaben der Betriebsmittel im Produktionsgeschehen wird das Aktivvermögen unterteilt in:

- *Anlagevermögen und*
- *Umlaufvermögen.*

3.2.1. Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen zählen alle Betriebsmittel, die wiederholt genutzt werden können d.h. Vermögensteile, die dem Betrieb auf längere Zeit dienen sollen und länger als 1 Jahr nutzbar sind.

Beispiele:

- *Grund und Boden*
- *Beteiligungen bei Genossenschaften u.ä.*
- *Gebäude (Stallungen, Scheunen, ...)*
- *Maschinen*
- *Betriebsvorrichtungen*
- *Anlagen (Melkanlage)*
- *Mehrjährige Pflanzenbestände (Erdbeer- oder Obstplantagen, Wald, ...)*
- *Zug- und Zuchttiere (z.B. Kühe)*

Nach der Wertbeständigkeit lässt sich das Anlagevermögen unterteilen in:

- **Abnutzbares Anlagevermögen** z.B. Gebäude, Maschinen unterliegen einer Abnutzung und damit einer Wertminderung (Afa) und
- **nicht abnutzbares Anlagevermögen** z.B. Grundstücke, Wald, Wertpapiere oder Beteiligungen an Genossenschaften.

Weiters unterscheiden wir zwischen:

- **Beweglichem Anlagevermögen** z.B. Traktor, Ladewagen, Motorsäge und
- **unbeweglichem Anlagevermögen** z.B. Gebäude, Grund und Boden.

3.2.2. Umlaufvermögen (umsetzbares Vermögen)

Betriebsmittel, die bei einmaligem Gebrauch verbraucht werden, d.h. Vermögensteile, die umgesetzt werden und sich ständig ändern gehören zum Umlaufvermögen.

Beispiele:

- *Einjährige Feldbestände (Kartoffel, Getreide, Mais, ...)*
- *Zum Verkauf bestimmtes Vieh (Mastrinder, Mastschweine, zu verkaufendes Zuchtvieh oder Jungvieh, ...)*
- *Vorräte (Treibstoffe, Schmiermittel, Düngemittel, Futtermittel, Saatgut, ...)*
- *Geld*

Weiterer wichtiger Vermögensbestandteil ist das geistige Vermögen des Bauern oder der Bäuerin (eventuell auch ihrer Kinder, wenn diese bei den betrieblichen Entscheidungen bereits mitreden). Es kommt in der Unternehmensleitung zum Ausdruck. Das geistige Vermögen läßt sich nicht in Zahlen ausdrücken und wird daher auch in der Bilanz nicht erfasst, es kann sich aber gegebenenfalls besonders hoch verzinsen.

3.3. Der Zusammenhang zwischen Kapital und Vermögen

Die Ausweitung der landwirtschaftlichen Erzeugung (=Vermögensbildung) erfolgt hauptsächlich über die Erhöhung des Kapitaleinsatzes (=Intensivierung). Kapitaleinsatz verursacht Kosten, z.B.:

- *Abschreibung für Abnutzung (Afa)*
- *Versicherungen*
- *Reparaturen*
- *Zinsen*

Im Produktionsfaktor „Kapital“ sind die verschiedenen Betriebsmittel (=Vermögensbestandteile) zusammengefasst. z.B.

- *bauliche Anlagen (Stallungen, Scheunen, ...)*
- *Maschinen und Geräte*
- *Vorräte (an Futtermitteln, Düngemitteln oder Saatgut)*
- *Geld usw.*

3.4. Vermögen im landwirtschaftlichen Betrieb

Etwa 80 bis 90 % des Aktivvermögens eines landwirtschaftlichen Betriebes sind Anlagevermögen. Aber für die Produktionsleistung ist insbesondere das Umlaufvermögen unverzichtbar. D.h. auch bei finanziellen Engpässen muss Umlaufvermögen wie z.B.

- *Saatgut,*
- *Dünge- und*
- *Futtermittel*

in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden.

Richtig eingesetztes Umlaufvermögen ist immer wirtschaftlich und außerdem nur kurzfristig gebunden. Demgegenüber bedeutet die Vermehrung von Anlagevermögen eine langfristige Kapitalbindung. Sie sollte daher besonders gründlich überlegt und geplant werden.

Beispiele:

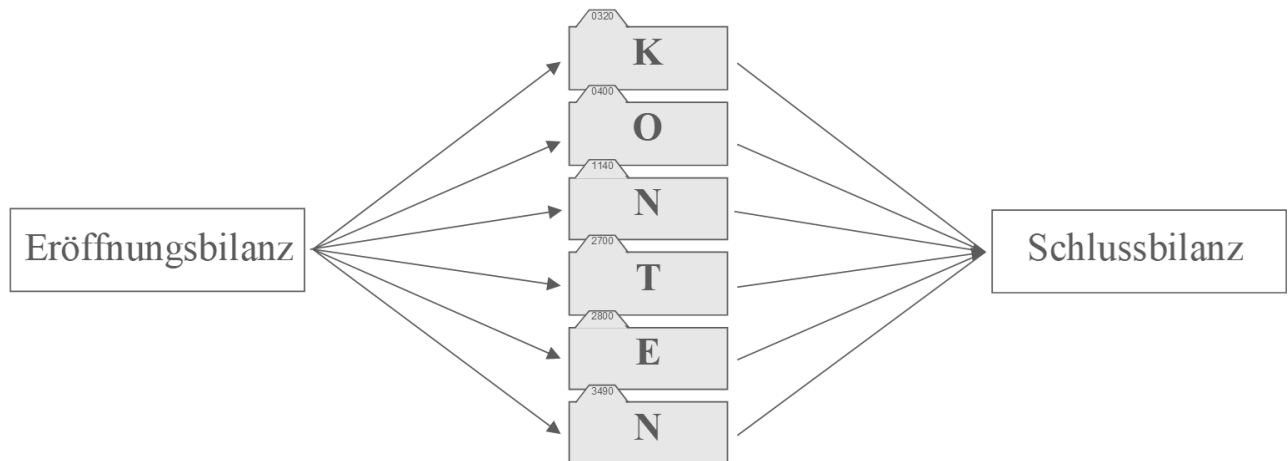
- Errichtung von Gebäuden (Stall, Schuppen, ...)
- Ankauf teurer Maschinen.

3.5. Reinvermögen

Das Reinvermögen ist jener Teil des gesamten Betriebsvermögens, der durch das Eigenkapital abgedeckt ist. Deshalb wird dafür hin und wieder auch der Begriff Eigenkapital verwendet. Ermittelt wird das Reinvermögen mit Hilfe der oben bereits dargestellten Bilanzgleichungen: $\text{Aktiva} - \text{Fremdkapital} = \text{Eigenkapital (Reinvermögen)}$.

V. DAS KONTO

Ein Konto ist eine **Abrechnungsstelle**.

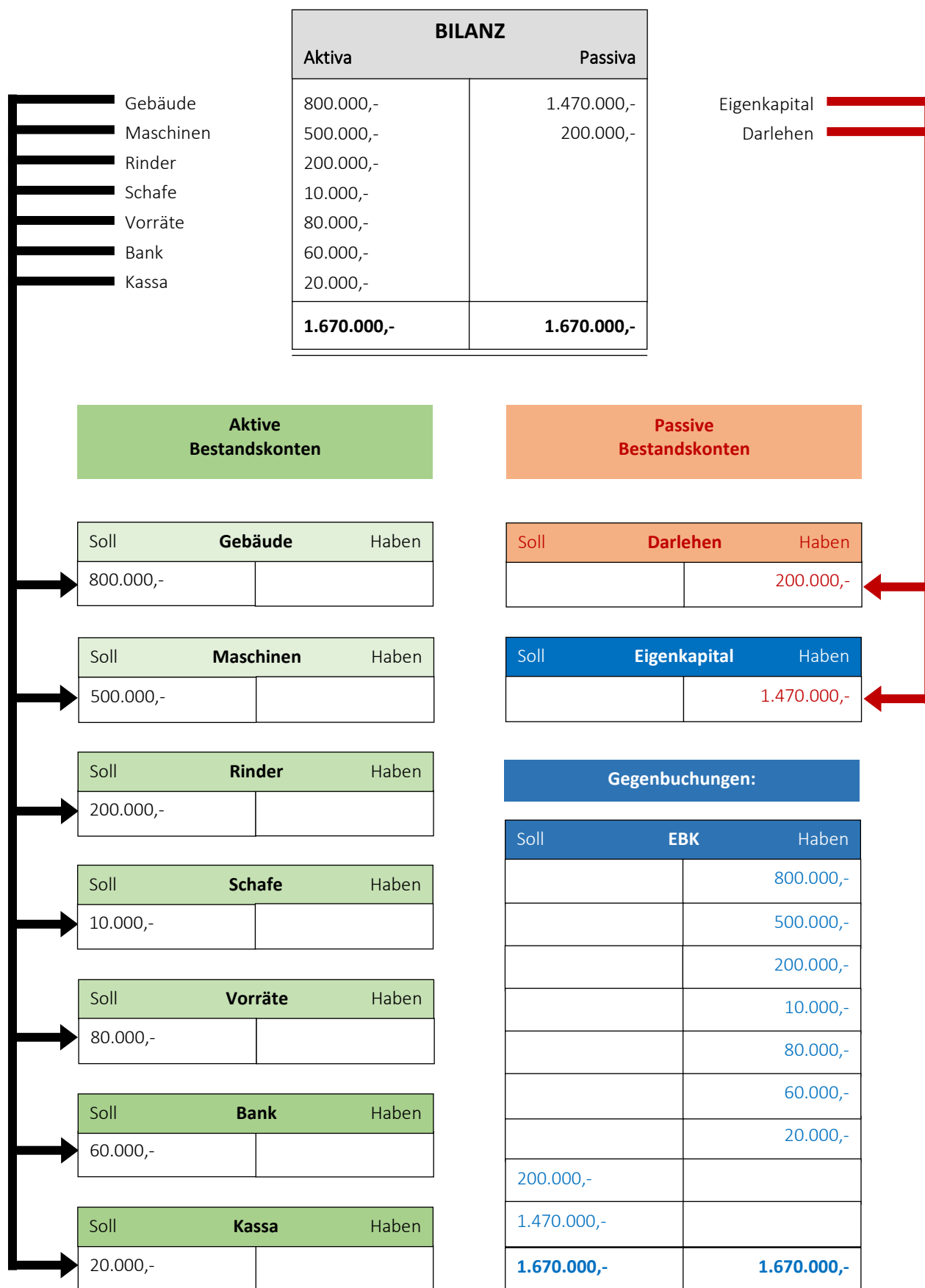


Die Bilanz wird in einzelne Konten aufgeteilt. Am Ende eines Wirtschaftsjahres werden die Konten wieder zur Schlussbilanz zusammengefügt. Jede Bilanzposition steht am Konto auf derselben Seite wie in der Bilanz!

- **Zunahmen** gehen auf die gleiche Seite wie Anfangsbestände!
- **Abnahmen** stehen auf der Gegenseite des Kontos!

Die Buchung von Geschäftsfällen während eines Jahres führt zur laufenden Fortschreibung der Bilanz! Da es unsinnig wäre jedes Mal die gesamte Bilanz neu zu schreiben, wird die Bilanz in Konten aufgelöst. In den Konten werden die Geschäftsfälle eines Jahres verbucht. Am Ende des Jahres werden dann die Konten wieder zur sogenannten Schlussbilanz zusammengefügt.

Abb. 4: Auflösung der Bilanz in die Bestandskonten (Eröffnungsbuchungen)



1. SOLL UND HABEN

Jedes Konto hat 2 Verrechnungsseiten

- *Soll und*
- *Haben*

mit entgegengesetzter rechnerischer („+“ und „-“) Bedeutung. Auf welcher Seite ein Geschäftsfall verbucht wird, hängt von der Art des Kontos ab! Jeder Geschäftsfall ist ein Tauschgeschäft – ein **GEBEN** und **NEHMEN**. Jeder Sollbuchung auf einem Konto muss eine Habenbuchung auf einem anderen Konto gegenüberstehen!

- *Jeder Geschäftsfall wird auf 2 Konten (doppelt) gebucht.*
- *So bleibt das Gleichgewicht der Bilanz erhalten.*

PRINZIP DER PROBEBILANZ

Summe aller Sollbuchungen = Summe aller Habenbuchungen!

2. DER SALDO

Am Ende eines Wirtschaftsjahres wird jedes Konto abgeschlossen. Dazu wird jeweils die

- *Soll- und*
- *die Habensumme wird gebildet.*

Liegt keine Summengleichheit vor, wird der

- *Unterschiedsbetrag zum rechnerischen Ausgleich des Kontos ermittelt und*
- *auf der wertmäßig kleineren Seite eingetragen (verbucht).*

Beispiel

Betrieb: <u>Max Musterbauer</u>			Konto: <u>Maschinen und Geräte</u>	
Seite: <u>1</u>			Kontonummer: <u>04000</u>	

Datum	Beleg	Text	Soll	Haben
<i>1.1.2021</i>	<i>EB</i>	<i>AB Maschinen</i>	<i>253.400,-</i>	
<i>27.5. 2021</i>	<i>ER43</i>	<i>Kauf eines Ladewagens</i>	<i>25.480,-</i>	
<i>31.12. 2021</i>	<i>SB</i>	<i>AfA Maschinen</i>		<i>34.216,-</i>
<i>31.12. 2021</i>	<i>SB</i>	<i>Saldo Maschinen</i>		<i>244.664,-</i>
			<i>278.880,-</i>	<i>278.880,-</i>

Berechnung des Saldos:

1. Sollsumme:	253.400,-
	25.480,-
	<u>278.880,-</u>

2. Habensumme:	34.216,-
	<u>34.216,-</u>

3. Saldo ausrechnen (Differenz zwischen Soll- und Habensumme)

Sollsumme	278.880,-
– Habensumme	34.216,-
=	Saldo 244.664,-

Bezeichnet wird der Saldo nach der wertmäßig größeren Seite:

- **SOLLSALDO:** im angeführten Beispiel
- **HABENSALDO:** wenn der Saldo im Konto auf der Sollseite steht. (Gegenbuchung im Abschlusskonto auf der Habenseite!)

Was bedeutet der Saldo?

Der Saldo hat je nach Kontenart verschiedene Bedeutungen.

Abb. 5: Bedeutung des Saldos

Kontenart	Bedeutung
Bestandskonten	Schlussbestand
Aufwandskonten	Aufwandssumme im jeweiligen Konto
Ertragskonten	Ertragssumme im jeweiligen Konto
EBK	Anfangseigenkapital
SBK	Schlusseigenkapital
GuV	Gewinn/Verlust
Privat	Summe Privatentnahme bzw. Summe Privateinlage

3. KONTENRAHMEN UND KONTENPLAN

3.1. Österreichischer Einheitskontenrahmen (EKR)

Der Kontenrahmen dient der systematischen Erfassung aller Konten. Er bildet somit die Grundlage für die Arbeit des Buchhalters.

Abb. 6: Österreichischer Einheitskontenrahmen

Übersicht Klassen 0-4				
0 Anlagevermögen und Aufwendungen für das Ingangsetzen und Erweitern eines Betriebes	1 Vorräte	2 Sonstiges Umlaufvermögen, Rechnungsabgrenzungsposten	3 Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	4 Betriebliche Erträge
0 Aufwendungen für das Ingangsetzen und Erweitern eines Betriebes	10 Bezugsverrechnung	20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30 Rückstellungen	40 Brutto-Umsatzerlöse und Erlösschmälerungen
1 Immaterielle Vermögensgegenstände	11 Rohstoffe	21	31 Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzinstituten	41
2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	12 Bezogene Teile	22 Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32 Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42
3	13 Hilfsstoffe, Betriebsstoffe	23 Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	33 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	43
4 Technische Anlagen und Maschinen	14 Unfertige Erzeugnisse	24	34 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegenüber Gesellschaftern	44
5	15 Fertige Erzeugnisse	25 Forderungen aus der Abgabenverrechnung	35 Verbindlichkeiten aus Steuern	45 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen
6 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaussattung	16 Waren	26 Wertpapiere und Anteile	36 Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	46 Sonstige betriebliche Erträge
7 Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	17 Noch nicht abrechenbare Leistungen	27 Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	37 Übrige sonstige Verbindlichkeiten	47
8 Finanzanlagen	18 Geleistete Anzahlungen	28	38	48
9	19 Wertberichtigungen	29 Rechnungsabgrenzungsposten	39 Rechnungsabgrenzungsposten	49
Übersicht Klassen 5-9				
5 Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	6 Personalaufwand	7 Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen	8 Finanzerträge und Finanzaufwendungen, a.o. Erträge und a.o. Aufwendungen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Rücklagenbewegung	9 Eigenkapital, unbesteuerter Rücklagen, Einlagen Stiller Gesellschafter, Abschluß von Evidenzkonten
50 Wareneinsatz	60 Löhne	70 Abschreibungen	80 Finanzerträge und Finanzaufwendungen	90 Gezeichnetes bzw. gewidmetes Kapital, nicht eingeforderte ausstehende Einlagen
51 Verbrauch von Rohstoffen	61	71 Sonstige Steuern	81	91
52 Verbrauch von bezogenen Fertig- und Einzelteilen	62 Gehälter	72 Instandhaltung und Reinigung durch Dritte, Entsorgung, Beleuchtung	82	92 Kapitalrücklagen
53 Verbrauch von Hilfsstoffen	63	73 Transport-, Reise- und Fahrtaufwand, Nachrichtenaufwand	83	93 Gewinnrücklagen, Bilanzgewinn, Bilanzverlust
54 Verbrauch von Betriebsstoffen	64 Aufwendungen für Abfertigungen, Aufwendungen für Altersversorgung	74 Miet-, Pacht-, Leasing- und Lizenzaufwand	84 Außerordentliche Erträge und außerordentliche Aufwendungen	94 Bewertungsreserven und sonstige unbesteuerter Rücklagen
55 Verbrauch von Werkzeugen und anderen Erzeugungsmitteln	65 Gesetzlicher Sozialaufwand Arbeiter und Angestellte	75 Aufwendungen für beigestelltes Personal, Provisionen an Dritte, Aufsichtsratsvergütungen	85 Steuern vom Einkommen und Ertrag	95
56 Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und Wasser	66 Lohn- und gehaltsabhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	76 Büro-, Werbe- und Repräsentationsaufwand	86 Rücklagenbewegung, Ergebnisüberrechnung	96 Privat- und Verrechnungskonten bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften
57 Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	67 Sonstige Sozialaufwendungen	77 Versicherungen, Übrige Aufwendungen	87	97 Einlagen Stiller Gesellschafter
58 Skontoerträge auf Materialaufwand sowie auf sonstige bezogene Leistungen	68	78	88	98 Eröffnungsbilanz, Schlußbilanz Gewinn- und Verlustrechnung
59 Aufwandsstellenrechnung	69 Aufwandsstellenrechnung	79 Konten für das Umsatzkostenverfahren	89	99 Evidenzkonten

Wie zu sehen ist, gliedert sich der Einheitskontenrahmen in 10 Kontenklassen. Für die Landwirtschaft ergeben sich daraus folgende Kontenklassen.

Abb. 7: Aufbau eines landwirtschaftlichen Kontenrahmens

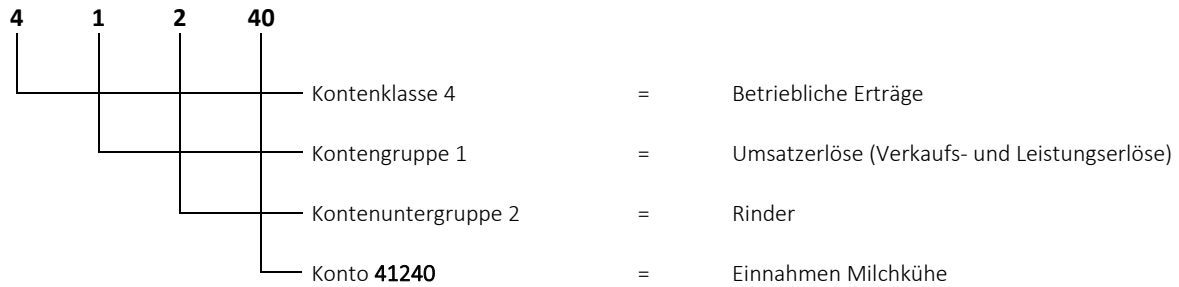
Klasse	Name	Kontenart	Abschluss
0	Anlagevermögen	Aktive Bestandskonten	Bestandskonten: werden gegen das SBK abgeschlossen
1	Vorräte und Vieh		
2	Sonstiges Umlaufvermögen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten		
3	Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten (Schulden)	Passive Bestandskonten	
4	Betriebliche Erträge	(betriebliche) Ertragskonten	Erfolgskonten: werden gegen das GuV abgeschlossen
5	Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen	(betriebliche) Aufwandskonten	
6	Personalaufwand		
7	Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen		
8	Finanzerträge (außerordentliche Erträge) und Finanzaufwendungen (außerordentliche Aufwendungen)	Finanzerfolg und außerordentlicher Erfolg	
9	Eröffnungs- und Abschlusskonten, Eigenkapital und Privat		Werden auf das Eigenkapitalkonto abgeschlossen

Die einzelnen Kontonummern setzen sich aus 5 Ziffern zusammen. Die Bedeutung der einzelnen Ziffern sollen folgende Beispiele zeigen.

Beispiel

0	4	0	01	
└─	└─	└─	└─	Kontenklasse 0
	└─	└─	└─	Kontengruppe 4
		└─	└─	Kontenuntergruppe 0
			└─	Konto 04001
				= Anlagen
				= Maschinen
				= Maschinen für die Außenwirtschaft
				= Maschinen für die Bodenbearbeitung

Beispiel



4. DER KONTENPLAN

Im Rahmen der Buchführungseröffnung muss jeder Betrieb einen eigenen Kontenplan erstellen. Hierbei werden nur jene Konten aus dem Kontenrahmen ausgewählt, die ein Betrieb für die Verbuchung seiner Geschäftsfälle benötigt.

Im Rahmen einer EDV gestützten Buchführung sollte der im Programm (z.B. LBG Business) verwendete Kontenplan verwendet werden.

4.1. Kontenarten

4.1.1. Bestandskonten

Unter Bestandskonten versteht man jene Konten, die durch die Auflösung der Bilanz entstehen.

Aktive Bestandskonten

Die aktiven Bestandskonten entstehen durch Auflösung der Aktiv- oder Vermögensseite der Bilanz.

Beispiele:

- Grundverbesserungen, Gebäude, Maschinen, ...
- Vieh, Vorräte, ...
- Forderungen, Bankguthaben, Kassa, ...

Verbucht wird auf den aktiven Bestandskonten wie folgt:

Soll		Aktive Bestandskonten		Haben
AB Vermögen				Abgänge –
+ Zugänge		(Saldo) Vermögen		EB

AB... Anfangsbestand
 EB... Endbestand

Passive Bestandskonten

Die passiven Bestandskonten entstehen durch Auflösung der Passiva – also der Kapitalseite - der Bilanz.

Beispiele:

- Eigenkapitalkonto,
- Schulden (langfristige Schulden – Darlehen, kurzfristige Schulden – Lieferverbindlichkeiten)

Verbucht wird auf den passiven Bestandskonten folgendermaßen:

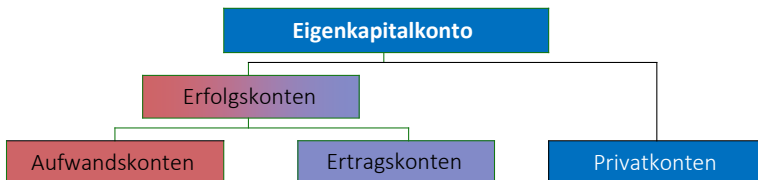
Soll	Passive Bestandskonten	Haben
– Abgänge		Schulden AB
EB (Saldo) Schulden		Zugänge +

4.1.2. Erfolgskonten und Privatkonto

Das Eigenkapital verändert sich durch betriebliche und private Geschäftsfälle in folgender Weise:

Soll	Veränderung des Eigenkapitals	Haben
Verminderung		Vermehrung
Privat- entnahmen	Aufwende des Betriebes	Erträge des Betriebes
		Privat- einlagen

Um die laufenden Veränderungen des Eigenkapitals übersichtlicher darzustellen, wird das Eigenkapitalkonto in Unterkonten aufgelöst:



Die Verbuchung der laufenden Geschäftsfälle erfolgt auf folgende 3 Arten:

Privatkonto

Soll	Privatkonten	Haben
Privatentnahmen		Privateinlagen

Aufwandskonten

Soll	Aufwandskonten	Haben
Aufwende		Aufwandsminderungen

Ertragskonten

Soll	Ertragskonten	Haben
Ertragsminderungen		Erträge

4.1.3. Eröffnungs- und Abschlusskonten

Eröffnungsbilanz- und Schlussbilanzkonto

Das Eröffnungsbilanzkonto dient der Eröffnung und das Schlussbilanzkonto dem Abschluss der Bestandskonten. Sie werden benötigt, um auch bei der Eröffnung bzw. beim Abschluss der Buchführung jeden Betrag auf 2 Konten verbuchen zu können. Der Saldo des Eröffnungsbilanzkontos wird als Anfangsbestand ins Eigenkapital gegengebucht. Der Saldo im Schlussbilanzkonto muss mit dem Schluss-Eigenkapital identisch sein.

Gewinn und Verlustkonto

Das Gewinn- und Verlustkonto – kurz GuV – dient dem Abschluss der Erfolgskonten. In diesem Konto werden die Summe der Aufwände und die Summe der Erträge auf einen Blick sichtbar. Der Saldo des GuV-Kontos zeigt ob das Jahr einen Gewinn oder einen Verlust erbracht hat.

- *Ein Sollsaldo (steht im GuV-Konto auf der Habenseite) zeigt einen Verlust.*
- *Ein Habensaldo (steht im GuV-Konto auf der Sollseite) zeigt einen Gewinn.*

Das Gewinn- und Verlustkonto wird direkt gegen das Eigenkapitalkonto abgeschlossen.

Privatkonto

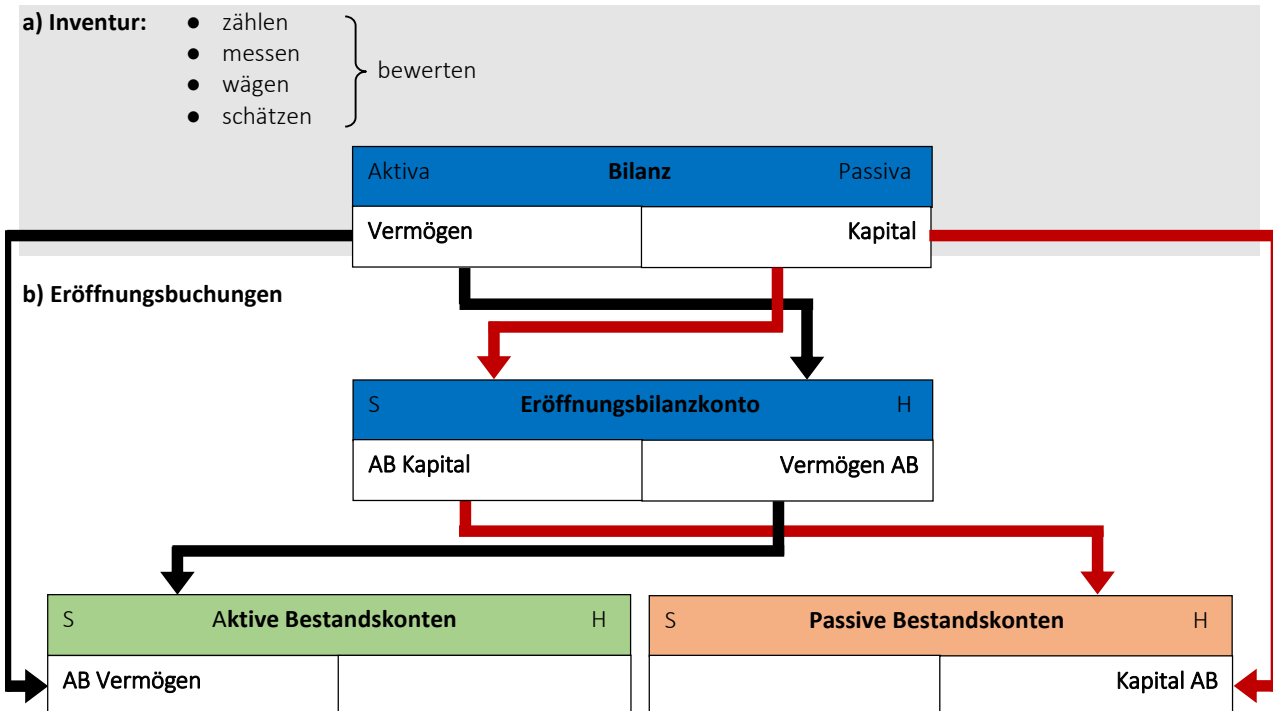
Im Privatkonto werden alle Güter- bzw. Finanzströme zwischen Haushalt und Betrieb erfasst.

- *Privateinlagen werden im Haben verbucht und*
- *Privatentnahmen im Soll.*

Auch das Privatkonto wird direkt gegen das Eigenkapitalkonto abgeschlossen.

VI. VERBUCHUNG DER GESCHÄFTSFÄLLE

1. ERÖFFNUNGSBUCHUNGEN



2. BUCHUNG LAUFENDER GESCHÄFTSFÄLLE

Für die Bildung des Buchungssatzes bei den laufenden Geschäftsfällen gilt folgende Regel:

Soll	Haben
WOHIN? ☺	☹ WOHER?

2.1. Buchung auf Bestandskonten

2.1.1. Aktive Bestandskonten

Soll	Aktive Bestandskonten	Haben
+ Zugänge		Abgänge -

2.1.2. Passive Bestandskonten

Soll	Passive Bestandskonten	Haben
- Abgänge		Zugänge +

2.2. Buchung auf Erfolgskonten

2.2.1. Aufwandskonten

Soll	Aufwandskonten	Haben
Aufwände		Aufwandsminderungen

2.2.2. Ertragskonten

Soll	Ertragskonten	Haben
Ertragsminderungen		Erträge

2.3. Privatentnahmen und Privateinlagen

2.3.1. Privatkonto

Soll	Privatkonten	Haben
Privatentnahmen		Privateinlagen

3. BUCHUNG BESONDERER GESCHÄFTSFÄLLE

3.1. Vorbereitung für den Rechnungsabschluss

3.1.1. Verbuchung der Abschreibung (Afa)

Afa = Aufwand

→ Sollbuchung

3.1.2. Verbuchung der Mehr- und Minderwerte

Wald, Vieh und selbsterzeugte Vorräte = Erträge

- Mehrwerte → Habenbuchung (Ertrag)
- Minderwerte → Sollbuchung (Ertragsminderung)

Zugekaufte Vorräte = Aufwände

- Mehrwerte → Habenbuchung (Aufwandsminderung)
- Minderwerte → Sollbuchung (Aufwand)

3.2. Rechnungsabgrenzung

Unter Rechnungsabgrenzung versteht man die periodengerechte Erfassung aller Erträge und Aufwände (Erfolgsregulierung). Dazu gehören:

- Eigene und fremde Vorauszahlungen bzw. Rückstände (Pachtzinsen, Schuldzinsen, Versicherungsprämien usw.) sowie
- Rückstellungen.

4. ABSCHLUSSBUCHUNGEN

Am Ende eines Wirtschaftsjahres werden die einzelnen Konten abgeschlossen, indem die Soll- und Habensummen und der Saldo gebildet werden.

4.1. Abschluss der Erfolgskonten

Die Salden der Erfolgskonten werden am Konto „Gewinn und Verlust“ (GuV) gegengebucht.

Der Saldo dieses Kontos gibt die Höhe des Gewinnes oder Verlustes an. Er wird am Eigenkapitalkonto gegengebucht.

4.1.1. Abschluss des Privatkontos

Der Saldo des Kontos „Privat“ gibt die Höhe des Privatverbrauchs an. Der Saldo des Kontos „Privat“ wird ebenfalls am Eigenkapitalkonto gegengebucht.

4.1.2. Abschluss des Eigenkapitalkontos

Auf dem Eigenkapitalkonto wird am Jahresbeginn das Anfangs-Eigenkapital (Anfangs-Reinvermögen) verbucht.

Der Saldo des Kontos „Eigenkapital“ gibt das Eigenkapital am Ende eines Wirtschaftsjahres (Schluss-Eigenkapital oder Schluss-Reinvermögen) an.

4.1.3. Abschluss der Bestandskonten

Die Salden der Bestandskonten werden am Schlussbilanzkonto (SBK) gegengebucht. Der Saldo des Schlussbilanzkontos (= Schluss-Eigenkapital) wird wiederum am Eigenkapitalkonto gegengebucht.

4.2. Bilanzzusammenhang und Bilanzdurchbruch

4.2.1. Bilanzzusammenhang

Bilanzzusammenhang heißt, dass die Schlussbilanz wertmäßig gleich der Eröffnungsbilanz für das Folgejahr sein muss.

4.2.2. Bilanzdurchbruch

Dabei sind die Werte der Schlussbilanz und der Eröffnungsbilanz des Folgejahres ausnahmsweise nicht gleich.

Der Bilanzdurchbruch ist in der steuerlichen Buchführung ein Sonderfall.

Er kann in der betriebsinternen Buchführung nach Bedarf vorgenommen werden (z.B. wenn sich der Wert des Anlagevermögens aufgrund einer hohen Inflation stark verändern würde).

Abb. 8: Abschluss der Bestandskonten (Abschlussbuchungen)

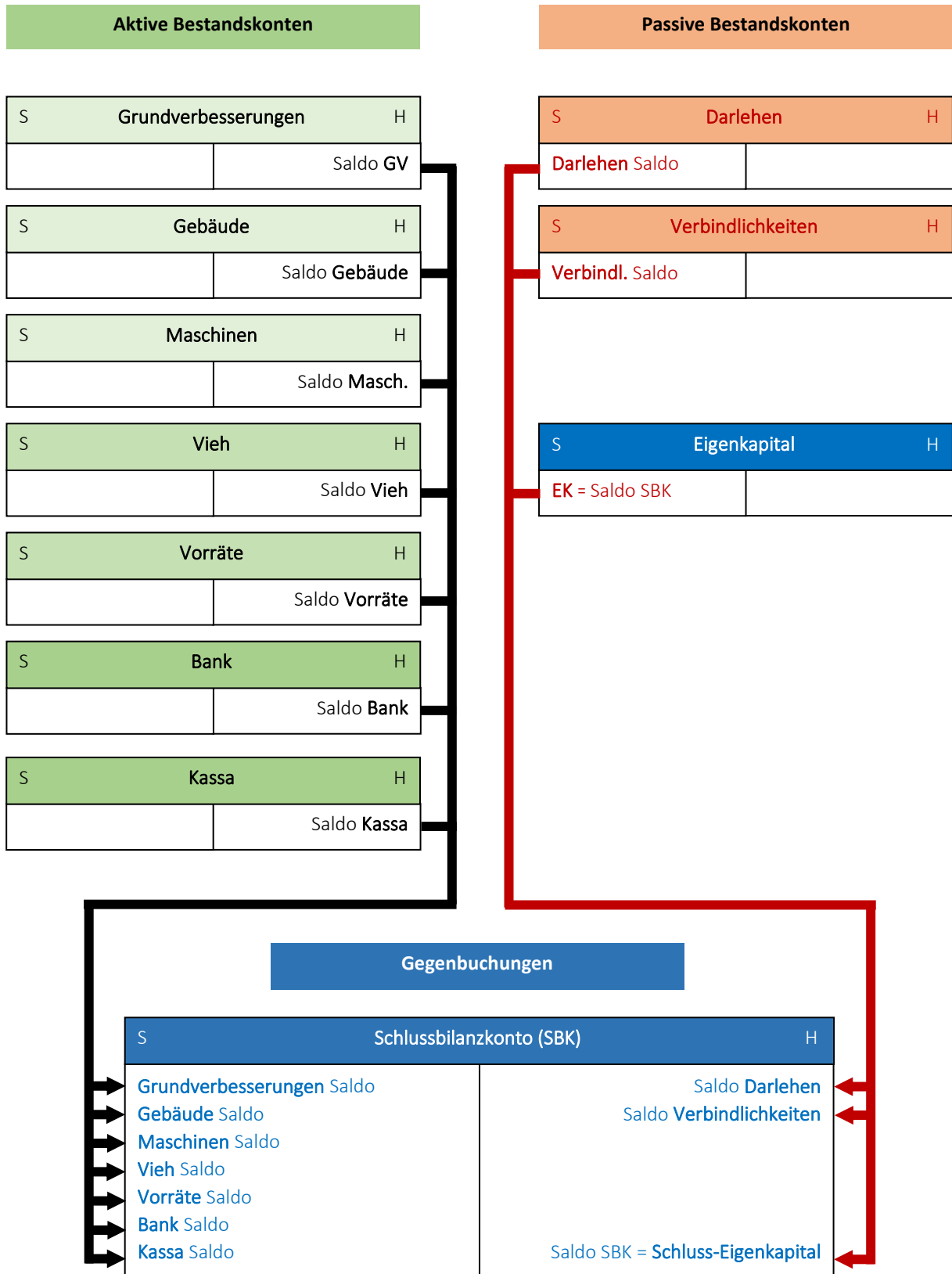


Abb. 9: Abschluss der Erfolgskonten (Abschlussbuchungen)

Aufwandskonten

Ertragskonten

S	Personalaufwand	H
	Saldo PA	

S	Aufwand Bodennutzung	H
	Saldo AB	

S	Aufwand Tierhaltung	H
	Saldo AT	

S	Energieaufwand	H
	Saldo EA	

S	Anlagenerhaltung	H
	Saldo AE	

S	Abschreibungen	H
	Saldo AA	

S	Ertrag Bodennutzung	H
EB Saldo		

S	Ertrag Tierhaltung	H
ET Saldo		

S	Sonstige Erträge	H
SE Saldo		

S	Gewinn und Verlust	H
PA Saldo	Saldo EB	
AB Saldo	Saldo ET	
AT Saldo	Saldo SE	
EA Saldo		
AE Saldo		
Afa Saldo		
Gewinn Saldo	Saldo Verlust	

S	Privatkonto	H
	Saldo PK	

S	Eigenkapitalkonto	H
Verlust Saldo	Saldo EBK=AnfangsEK	
PK Saldo		
SchlussEK=Saldo SBK	Saldo Gewinn	

5. BUCHFÜHRUNGSBEISPIEL

5.1. Angaben

Inventurliste (Anfangsbestände)

BNr.	Dat.	Text	Betrag	Vorkontierung	
EB1	1.1.	Grundverbess.	45 000,-	02004 Grundverbesserung (unbebaute)	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB2	1.1.	Masch. u. Ger.	680 000,-	04000 Maschinen und Geräte	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB3	1.1.	Geb. & baul. Anlagen	1 450 000,-	03000 Betriebs- und Geschäftsgebäude	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB4	1.1.	Vieh (Rinder)	450 000,-	14300 Bestand Vieh	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB5	1.1.	Vorräte selbsterz.	55 000,-	14020 Selbst erzeugte Vorräte	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB6	1.1.	Vorräte zugekaufte	72 000,-	11050 Zugekaufte Vorräte 20%	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB7	1.1.	Kassa	20 000,-	27000 Kassa	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB8	1.1.	Giro	350 000,-	28000 Bank - betrieblich 1	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB9	1.1.	Forderungen Hotel Maier	45 000,-	200001 Hotel Maier	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
EB10	1.1.	Verbindlichkeiten Lagerhaus	120 000,-	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)	330001 Lagerhaus
EB11	1.1.	Darlehen	250 000,-	98000 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)	31510 Darlehen - betrieblich

Belegsammlung

BNr.	Dat.	Text	Betrag	Zahlungsform	Vorkontierung	
K1	25.1.	Kraftfutterkauf	10 000,-	bar	53900 Viehwirtschaft - Kraftfutter	27000 Kassa
B1	30.4.	Rinderverkauf	25 000,-	Überweisung	28000 Bank - betrieblich 1	41220 Einnahmen Rinder
B2	14.5.	Teilzahlung an Lgh. (Rückz)	50 000,-	Überweisung	330001 Lagerhaus	28000 Bank - betrieblich 1
B3	18.6.	Milchgeld	45 000,-	Überweisung	28000 Bank - betrieblich 1	41240 Einnahmen Milchkühe
B4	5.7.	Ladewagenkauf	140 000,-	Überweisung	04000 Maschinen und Geräte	28000 Bank - betrieblich 1
B5	16.8.	Kücheneinbau (Privat)	90 000,-	Überweisung	96011 Reinigung Wohnung, Wohnungseinrichtung	28000 Bank - betrieblich 1
B6	8.9.	Annuitätenrückz. Tilgung	20 000,-	Überweisung	31510 Darlehen - betrieblich	28000 Bank - betrieblich 1
		Zinsen	10 000,-	Überweisung	82800 Zinsen für Bankkredite	
UB1	30.11.	Eigenverbr. Milchpr. Milch	15 000,-	} 25 000,-	96001 Verpflegung im Haushalt	41240 Einnahmen Milchkühe
		Butter	6 000,-			
		Käse	4 000,-			

Abschlußvorbereitungen (Ergebnisse aus den Inventurlisten)

BNr.	Dat.	Text	Betrag	Vorkontierung	
Abschreibung für Abnutzung					
AB1	31.12.	Afa Grundverbess.	1 000,-	70200 Abschreibung Sachanlagevermögen	02004 Grundverbesserung (unbebaute
AB2	31.12.	Afa Masch. u. Ger.	54 000,-	70200 Abschreibung Sachanlagevermögen	04000 Maschinen und Geräte
AB3	31.12.	Afa Geb. & baul. An.	32 000,-	70200 Abschreibung Sachanlagevermögen	03000 Betriebs- und Geschäftsgebäude
Mehr- und Minderwerte					
AB4	31.12.	Mehrwert Vieh Rinder	26 000,-	14300 Bestand Vieh	45600 Bestandsveränderung en Vieh
AB5	31.12.	Minderwert se. Vorr.	10 000,-	45400 Bestandsveränderung en fertige Erzeugnisse	14020 Selbst erzeugte Vorräte
AB6	31.12.	Mehrwert zk. Vorr.	42 000,-	11050 Zugekaufte Vorräte 20%	78400 sonstige betriebliche Aufwendungen

5.2. Bestandskonten

Maschinen und Geräte Kto.Nr.: 04000			
Nr.	Dat.	Text	
EB2	1.1.	Masch. u. Ger.	680 000,-
B4	5.7.	Ladewagenkauf	140 000,-
AB2	31.12.	Afa Masch. u. Ger.	54 000,-
AB9	31.12.	SALDO	766 000,-
		Summe	820 000,-

Darlehen - betrieblich Kto.Nr.: 31510			
Nr.	Dat.	Text	
EB11	1.1.	Darlehen	250 000,-
B6	8.9.	Tilgung	20 000,-
AB13	31.12.	SALDO	230 000,-
		Summe	250 000,-

Lagerhaus Kto.Nr.: 330001			
Nr.	Dat.	Text	
EB10	1.1.	Verbindlichk. Lgh.	120 000,-
B2	14.5.	Teilzahlung an Lgh. (Rückz. Lgh.)	50 000,-
AB14	31.12.	SALDO	70 000,-
		Summe	120 000,-

Zugekaufte Vorräte 20% Kto.Nr.: 11050			
Nr.	Dat.	Text	
EB6	1.1.	Vorräte zugekauft	72 000,-
AB6	31.12.	Mehrwert z. Vorr.	42 000,-
AB17	31.12.	SALDO	114 000,-
		Summe	114 000,-

Betriebs- und Geschäftsgebäude Kto.Nr.: 03000			
Nr.	Dat.	Text	
EB3	1.1.	Geb. & baul. Anlagen	1 450 000,-
AB3	31.12.	Afa Geb. & baul. An.	32 000,-
AB8	31.12.	SALDO	1 418 000,-
		Summe	1 450 000,-

Bank - betrieblich 1 Kto.Nr.: 28000			
Nr.	Dat.	Text	
EB8	1.1.	Giro	350 000,-
B1	30.4.	Rinderverkauf	25 000,-
B2	14.5.	Teilzahlung an Lgh. (Rückz. Lieferverb.)	50 000,-
B3	18.6.	Milchgeld	45 000,-
B4	5.7.	Ladewagenkauf	140 000,-
B5	16.8.	Kücheneinbau (Privat)	90 000,-
B6	8.9.	Annuitätenrückz.	30 000,-
AB12	31.12.	SALDO	110 000,-
		Summe	420 000,-

Selbst erzeugte Vorräte Kto.Nr.: 14020			
Nr.	Dat.	Text	
EB5	1.1.	Vorräte selbst erz.	55 000,-
AB5	31.12.	Minderwert se. Vorr.	10 000,-
AB16	31.12.	SALDO	45 000,-
		Summe	55 000,-

Grundverbesserung (unbebaute Grundstücke) Kto.Nr.: 02004			
Nr.	Dat.	Text	
EB1	1.1.	Grundverbess.	45 000,-
AB1	31.12.	Afa Grundverbess.	1 000,-
AB7	31.12.	SALDO	44 000,-
		Summe	45 000,-

Kassa Kto.Nr.: 27000			
Nr.	Dat.	Text	
EB7	1.1.	Kassa	20 000,-
K1	25.1.	Kraftfutterkauf	10 000,-
AB10	31.12.	SALDO	10 000,-
		Summe	20 000,-

Hotel Maier Kto.Nr.: 200001			
Nr.	Dat.	Text	
EB9	1.1.	Forderungen HM	45 000,-
AB11	31.12.	SALDO	45 000,-
		Summe	45 000,-

Bestand Vieh Kto.Nr.: 14300			
Nr.	Dat.	Text	
EB4	1.1.	Vieh (Rinder)	450 000,-
AB4	31.12.	Mehrwert Vieh Rinder	26 000,-
AB15	31.12.	SALDO	476 000,-
		Summe	476 000,-

5.3. Erfolgskonten

Zinsen für Bankkredite			Kto.Nr.: 82800	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
AB6	8.9.	Zinsen	10 000,-	
AB20	31.12.	SALDO		10 000,-
		Summe	10 000,-	10 000,-

			Kto.Nr.:	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
	31.12.	SALDO		
		Summe		

Bestandsveränderungen fertige Erzeugnisse			Kto.Nr.: 45400	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
AB5	31.12.	Minderwert se. Vorr.	10 000,-	
AB24	31.12.	SALDO		10 000,-
		Summe	10 000,-	10 000,-

			Kto.Nr.:	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
	31.12.	SALDO		
		Summe		

Viehwirtschaft - Kraftfutter			Kto.Nr.: 53900	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
K1	25.1.	Kraftfutterkauf	10 000,-	
AB19	31.12.	SALDO		10 000,-
		Summe	10 000,-	10 000,-

			Kto.Nr.:	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
	31.12.	SALDO		
		Summe		

Einnahmen Milchkuhe			Kto.Nr.: 41240	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
B3	18.6.	Milchgeld		45 000,-
UB1	30.11.	Eigenverbr. Milchpr.		25 000,-
AB23	31.12.	SALDO	70 000,-	
		Summe	70 000,-	70 000,-

			Kto.Nr.:	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
	31.12.	SALDO		
		Summe		

Abschreibung Sachanlagevermögen			Kto.Nr.: 70200	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
AB1	31.12.	Afa Grundverbess.	1 000,-	
AB2	31.12.	Afa Masch. u. Ger.	54 000,-	
AB3	31.12.	Afa Geb. & baul. An.	32 000,-	
AB18	31.12.	SALDO		87 000,-
		Summe	87 000,-	87 000,-

sonstige betriebliche Aufwendungen			Kto.Nr.: 78400	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
AB6	31.12.	Mehrwert z. Vorr.		42 000,-
AB21	31.12.	SALDO	42 000,-	
		Summe	42 000,-	42 000,-

Einnahmen Rinder			Kto.Nr.: 41220	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
B1	30.4.	Rinderverkauf		25 000,-
AB22	31.12.	SALDO	25 000,-	
		Summe	25 000,-	25 000,-

Bestandsveränderungen Vieh			Kto.Nr.: 45600	
Nr.	Dat.	Text	SOLL	HABEN
AB4	31.12.	Mehrwert Vieh		26 000,-
AB25	31.12.	SALDO	26 000,-	
		Summe	26 000,-	26 000,-



5.4. Abschlusskonten

Gewinn- und Verlustkonto (GuV) Kto.Nr.: 98900			
Nr.	Dat.: Text	SOLL	HABEN
AB18	31.12. S. 70200 (Abschreibung)	87 000,-	
AB19	31.12. S. 53900 (Vehwirtsch)	10 000,-	
AB20	31.12. S. 82800 (Zinsen für B)	10 000,-	
AB21	31.12. S. 78400 (sonstige bet)		42 000,-
AB22	31.12. S. 41220 (Einnahmen)		25 000,-
AB23	31.12. S. 41240 (Einnahmen)		70 000,-
AB24	31.12. S. 45400 (Bestandsver)	10 000,-	
AB25	31.12. S. 45600 (Bestandsver)		26 000,-
AB29	31.12. SALDO	46 000,-	
	Summe	163 000,-	163 000,-

ung, Wohnungseinrichtung & Bekleidung Kto.Nr.: 96011			
Nr.	Dat.: Text	SOLL	HABEN
B5	16.8. Kücheneinbau (Privat)	90 000,-	
AB28	31.12. SALDO		90 000,-
	Summe	90 000,-	90 000,-

Vermögensvergleich	
Eigenkapital am Ende des Jahres	2 728 000,-
- Eigenkapital zu Beginn des Jahres	-2 797 000,-
= Eigenkapitalveränderung	-69 000,-
+ Privatentnahmen	+115 000,-
- Privateinlagen	
= Gewinn/Verlust	46 000,-

Gewinn- und Verlustrechnung	
Summe Erträge	163 000,-
- Summe Aufwände	-117 000,-
= Gewinn/Verlust	46 000,-

Schlussbilanzkonto (SBK) Kto.Nr.: 98500			
Nr.	Dat.: Text	SOLL	HABEN
AB7	31.12. S. Grundverbesserung	44 000,-	
AB8	31.12. S. Betriebs- und Geschä	1 418 000,-	
AB9	31.12. S. Maschinen und Gerä	766 000,-	
AB10	31.12. S. Kassa	10 000,-	
AB11	31.12. S. Hotel Maier	45 000,-	
AB12	31.12. S. Bank - betrieblich 1	110 000,-	
AB13	31.12. S. Darlehen - betrieblich		230 000,-
AB14	31.12. S. Lagerhaus		70 000,-
AB15	31.12. S. Bestand Vieh	476 000,-	
AB16	31.12. S. Selbst erzeugte Vorrä	45 000,-	
AB17	31.12. S. Zugeworfene Vorräte 2	114 000,-	
AB26	31.12. SALDO		2 728 000,-
	Summe	3 028 000,-	3 028 000,-

Kapital Kto.Nr.: 90000			
Nr.	Dat.: Text	SOLL	HABEN
EB12	31.12. S. 98000 (Eröffnungsb		2 797 000,-
AB26	31.12. S. 98500 (Schlussbilan	2 728 000,-	
AB27	31.12. S. 96001 (Verpflegung	25 000,-	
AB28	31.12. S. 96011 (Reinigung V	90 000,-	
AB29	31.12. S. 98900 (Gewinn- und		46 000,-
	Summe	2 843 000,-	2 843 000,-

Verpflegung im Haushalt Kto.Nr.: 96001			
Nr.	Dat.: Text	SOLL	HABEN
UB1	30.11. Eigenverbr. Milchpr.	25 000,-	
AB27	31.12. SALDO		25 000,-
	Summe	25 000,-	25 000,-

Eröffnungsbilanzkonto (EBK) Kto.Nr.: 98000			
Nr.	Dat.: Text	SOLL	HABEN
EB1	1.1. Grundverbess.		45 000,-
EB2	1.1. Masch. u. Ger.		680 000,-
EB3	1.1. Geb. & baul. Anlagen		1 450 000,-
EB4	1.1. Vieh (Rinder)		450 000,-
EB5	1.1. Vorräte selbstzerz.		55 000,-
EB6	1.1. Vorräte zugekauft		72 000,-
EB7	1.1. Kassa		20 000,-
EB8	1.1. Giro		350 000,-
EB9	1.1. Forderungen HM		45 000,-
EB10	1.1. Verbindlichk. Lgh.	120 000,-	
EB11	1.1. Darlehen	250 000,-	
EB12	1.1. SALDO		2 797 000,-
	Summe	3 167 000,-	3 167 000,-

VII. DER BUCHUNGSSATZ

Der Buchungssatz bildet das Bindeglied zwischen Beleg und Buchführung (Stichwort "**Vorkontierung der Belege**" - siehe Abb. 1). Buchungssätze werden in folgender Reihenfolge gebildet und durch das Wort "an" verbunden:

KONTO der SOLLBUCHUNG / KONTO der HABENBUCHUNG - Buchungsbetrag

Beispiel:

Kauf eines Heukranes um €13.000,- — Überweisung

Buchungssatz: *Maschinen (04000) / Giro (28000) – 13.000,-*

1. WIR STELLEN FOLGENDE FRAGEN:



WOHIN? / WOHER?

Beispiel:

WOHIN geht das eingesetzte Kapital? Die 13.000,- € werden in eine Maschine → **SOLLBUCHUNG** am Konto Maschinen.

WOHER kommt das eingesetzte Kapital? Das Geld, das für die Investition benötigt wird, wird vom Girokonto abgebucht → **HABENBUCHUNG** auf dem Girokonto.



Was ist daran GUT 😊 für den Betrieb? / Was ist SCHLECHT 😞 für den Betrieb?

Beispiel:

GUT Das der Betrieb einen neuen Heukran erhält, ist gut für den Betrieb. Alles was gut ist für den Betrieb, wird im **SOLL** gebucht.

SCHLECHT Die Bezahlung des Heukranes macht die Abbuchung von € 13.000,- vom Girokonto erforderlich. Das ist schlecht für den Betrieb und wird daher im **HABEN** gebucht.



NEHMEN? / GEBEN?

Beispiel:

NEHMEN Der Betrieb nimmt eine Maschine im Wert von 13.000,- € → **SOLLBUCHUNG**.

GEBEN Das Geld, das für die Investition benötigt wird, wird vom Girokonto abgebucht. Das "Girokonto" ist ebenfalls ein aktives Bestandskonto. Abgänge werden im **HABEN** gebucht.

Abb. 10: Vorkontierung von Geschäftsfällen

Kontonummer RAIFFEISENLANDESBANK TIROL

421.333 Bankstelle Imst

DVR: 0054306

BLZ
27891

BuTag	Wert	Euro
Alter Kontostand laut Auszug vom 25.02.1999	*****	25.456,25
18.04. Überweisung - Heukran	43 2701 *****	13.000,00

Kto.	Soll	Haben
04000	13.000,-	
28000		13.000,-
gebucht: 		

2. EINTEILUNG VON BUCHUNGSSÄTZEN

2.1. Einfache Buchungssätze

Beim einfachen Buchungssatz erfolgen die Buchungen immer nur auf 2 Konten. Ein Geschäftsfall beinhaltet daher nur eine Soll- und eine Habenbuchung.

Beispiel:

Verkauf eines Kalbes: € 500,- — bar

Buchungssatz: Kassa (27000) | Einnahmen Rinder (41220) – 500,-

2.2. Zusammengesetzte Buchungssätze → Splittbuchung

Dabei stehen einer oder mehreren Sollbuchungen eine oder mehrere Habenbuchungen gegenüber. Im Buchführungsprogramm Money Maker wird eine solcher Buchungssatz mit Hilfe einer **Splittbuchung** erfasst.

Beispiel:

Jahresannuität: € 2.800,- — Überweisung

Tilgung: € 2.100,-

Zinsen: € 700,-

Buchungssatz: Darlehen - betrieblich (31510) – 21.000,- | Bank - betrieblich bzw. Giro (28000) – 28.000,-
Zinsen für Bankkredite (82800) – 7.000,-

Beispiel:

Kauf eines Traktors: € 45.000,-

€ 20.000,- — Überweisung

€ 10.000,- — Darlehen

€ 15.000,- — AIK (Agrar-Investitions-Kredit)

Buchungssatz: Maschinen und Geräte (04000) – 45.000,- | Bank - betrieblich (28000) – 20.000,-
Darlehen - betrieblich (31510) – 10.000,-
AIK über 10 Jahre (31630) – 15.000,-

3. VORGANGSWEISE BEI DER BILDUNG EINES BUCHUNGSSATZES

Bei der Bildung von Buchungssätzen sind folgende Dinge zu überlegen:

1. Was ist an diesem Geschäftsfall **gut** (→ **Sollbuchung**) und was ist **schlecht** (→ **Habenbuchung**) für den Betrieb?
2. Auf welchem Konto können wir das **Gute** und auf welchem Konto können wir das **Schlechte** erfassen (verbuchen)?

Beispiel:

Kauf eines Heukranes um € 13.000,- — Überweisung

1. Was ist gut und was ist schlecht?

Gut: Kauf eines Heukranes → Wir erhalten eine neue Maschine

Schlecht: Überweisung → Wir müssen Geld vom Girokonto herausnehmen

2. Auf welchem Konto verbuchen wir das Gute und auf welchem Konto das Schlechte?

Gut: auf dem Konto "Maschinen" kommt etwas hinzu (gut!) → **SOLLBUCHUNG**

Schlecht: aus dem "Girokonto" wird etwas herausgenommen (schlecht!) → **HABENBUCHUNG**

Buchungssatz: *Maschinen und Geräte (04000)* | *Bank - betrieblich (28000) – 13.000,-*

4. AUFLÖSUNG VON BUCHUNGSSÄTZEN – VERBUCHUNG IN LBG BUSINESS

Auch dabei gilt, dass man immer zuerst mit der **SOLLBUCHUNG** beginnt und anschließend die Gegenbuchung im **HABEN** durchgeführt bevor man schließlich mit der Sollbuchung des nächsten Geschäftsfalles fortfährt.

Beispiel:

Kauf eines Heukranes um € 13.000,- — Überweisung

Buchungssatz: *Maschinen und Geräte (04000)* | *Bank - betrieblich (28000) – 13.000,-*

Abb. 11: Auflösung eines Buchungssatzes (Buchungszeile in LBG Business)

The screenshot shows the 'Neue Buchung erfassen' (Create new booking) screen in LBG Business. The interface is in German. At the top, there's a blue header bar with 'Neue Buchung erfassen: Einfache Buchung', 'Buchungsdatum: 1.1.2018', and buttons for 'Ansicht wechseln' and '+ erweiterte Ansicht'. Below this, there are several input fields: 'Beleg-Kreis' (set to BU), 'Beleg-Nr' (set to 1), 'Beleg-Datum' (set to 01.01.2018), 'Soll/Haben' (set to H Haben), and 'Führendes Konto - Saldo: -13.250,76 €' (set to 28000 Bank - betrieblich 1). Below these fields, there's a 'Buchungstext:' field with 'Kauf eines Heukranes'. To the right of this, there's a 'Gegenkonto - Stand: +13.864,84 €' field with '04000 Maschinen und Geräte'. Further right, there are fields for 'St.Code' (02), 'USt in %' (20), and 'Betrag Brutto' (13.000,00 €). Below the 'Betrag Brutto' field, there's a 'Netto 10.833,33 €' field. At the bottom, there are three buttons: 'Löschen' (with a trash icon), 'Verbuchen' (with a checkmark icon), and 'Abbrechen'.

5. DIE BUCHUNGSSÄTZE FÜR DIE ERÖFFNUNGSBUCHUNGEN

5.1. Auflösung der Bilanz

5.1.1. Verbuchung der Vermögensbestände

Vermögenskonto¹ (Kl. 0 bis 2) | EBK (98000) – Anfangsbestand Vermögen

Beispiel:

Anfangsbestand Gebäude: € 74.569,-

Buchungssatz: Gebäude & bauliche Anlagen (03000) | EBK (98000) – 74.569,-

5.1.2. Verbuchung der Kapitalbestände

EBK (98000) | Kapitalkonto² (Kl. 3) – Anfangsbestand Kapital

Beispiel:

Anfangsbestand Darlehen: € 4.500,-

Buchungssatz: EBK (98000) | Darlehen (31510) – 4.500,-

Beispiel:

Anfangseigenkapital: € 123.500,-

Buchungssatz: EBK (98000) | Kapital (90000) – 123.500,-

Beispielsammlung – Eröffnungsbuchungen (Anlagevermögen)

Datum	Text	Betrag	Vorkontierung	
			Soll	Haben
Anlagevermögen				
01.01	Anfangsbestand Grundverbesserungen	€ 1.250,00	02004	98000
01.01	Anfangsbestand Wirtschaftsgebäude	€ 238.000,00	03000	98000
01.01	Anfangsbestand Maschinen und Geräte	€ 145.700,00	04000	98000

¹ Vermögenskonten nennt man auch **aktive Bestandskonten**.

² Kapitalkonten werden auch als **Schuldenkonten** oder **passive Bestandskonten** bezeichnet.

Beispielsammlung – Eröffnungsbuchungen (Umlaufvermögen und Schulden)

Datum	Text	Betrag	Vorkontierung	
			Soll	Haben
Umlaufvermögen				
01.01	Anfangsbestand Rinder	€ 98.500,00	14300	98000
01.01	Anfangsbestand Schweine	€ 12.000,00	14300	98000
01.01	Anfangsbestand Hühner	€ 670,00	14300	98000
01.01	Anfangsbestand selbst erzeugte Vorräte	€ 2.560,00	14020	98000
01.01	Anfangsbestand zugekaufte Vorräte 20%	€ 3.400,00	11050	98000
01.01	Anfangsbestand zugekaufte Vorräte 13%	€ 3.400,00	11051	98000
01.01	Anfangsbestand zugekaufte Vorräte 10%	€ 3.400,00	11052	98000
01.01	Anfangsbestand Kassa	€ 280,00	27000	98000
01.01	Anfangsbestand Bank - betrieblich (Guthaben)	€ 2.467,00	28000	98000
01.01	Anfangsbestand offene Forderungen GH Moser	€ 670,00	20xxxx	98000
Schulden				
01.01	Anfangsbestand Lieferverbindlichkeiten Handelsproduk- tenhändler Kramer	€ 366,00	98000	33xxxx
01.01	Anfangsbestand Darlehen - betrieblich	€ 25.000,00	98000	31510

6. BUCHUNGSSÄTZE ZUR BUCHUNG LAUFENDER GESCHÄFTSFÄLLE

Fallen zwischen 1. Jänner und 31. Dezember an.

6.1. Investitionen = Kauf bzw. Errichtung von Anlagevermögen

Der Kauf bzw. die Errichtung von Anlagevermögen hat einen Zuwachs auf einem Anlagekonto zur Folge.

Beispiele:

Maschinenkauf, Neu-, Zu- oder Umbauten bei den Wirtschaftsgebäuden, ...

Es lassen sich daher folgende typische Buchungssätze unterscheiden:

6.1.1. Kauf von Anlagevermögen gegen Barzahlung

Anlagekonto (Kl. 0)		Kassa (27000) – Kaufpreis
----------------------------	--	----------------------------------

Beispiel:

Kauf einer Motorsäge gegen Barzahlung — € 1.295,-

Buchungssatz: *Maschinen (04000)* | *Kassa (27000) – 1.295,-*

6.1.2. Kauf von Anlagevermögen bei Überweisung des Kaufpreises

Anlagekonto (Kl. 0)		Bank - betrieblich ³ (28000) – Kaufpreis
---------------------	--	---

Beispiel:

Kauf einer Tischkreissäge: € 1.699,- — Überweisung

Buchungssatz:	Maschinen (04000)		Bank - betrieblich (28000) – 1.699,-
----------------------	-------------------	--	--------------------------------------

6.1.3. Kauf von Anlagevermögen auf Rechnung

Anlagekonto (Kl. 0)		Lieferverbindlichkeiten (30000) - Kaufpreis
---------------------	--	---

Beispiel:

Kauf eines Computers im Lagerhaus gegen Rechnung — € 1.580,-

Buchungssatz:	Maschinen (04000)		Lieferverbindlichkeiten Lagerhaus (330001) – 1.580,-
----------------------	-------------------	--	--

6.1.4. Kauf von Anlagevermögen mittels Fremdfinanzierung

Anlagekonto (Kl. 0)		Schuldenkonto (Kl. 3) – Kaufpreis
---------------------	--	-----------------------------------

Beispiel:

Bau einer Heubelüftung mit Hilfe eines geförderten Kredites (AIK) — € 8.500,-

Buchungssatz:	Gebäude & bauliche Anlagen (03000)		Agrarinvestitionskredit - AIK (31630) – 8.500,-
----------------------	------------------------------------	--	---

6.1.5. Sonderfall "Geringwertige Wirtschaftsgüter" (GWG)

Bei den "Geringwertigen Wirtschaftsgütern" handelt es sich um

- Güter des Anlagevermögens mit einem
- Anschaffungswert von weniger als € 800,-.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bereits im Jahr ihrer Anschaffung zur Gänze abgeschrieben. Sie werden daher als Aufwand verbucht.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (70210)		Geldkonto (Kl. 2) oder Schuldenkonto (Kl. 3) - Kaufpreis
--	--	---

Beispiel:

Anschaffung einer Bohrmaschine gegen Barzahlung — € 259,-

Buchungssatz:	Geringwertiges Sachanlagevermögen GWG (70210)		Kassa (27000) – 259,-
----------------------	--	--	-----------------------

³ Statt des Girokontos kann eventuell auch das PSK-Konto (2801) verwendet werden.

Beispiel:

Verkauf des alten Miststreuers (Buchwert = 500,-) um € 350,- — Überweisung

Buchungssatz:	<i>Giro (28000) – 350,-</i>		<i>Maschinen (04000) – 500,-</i>
	<i>Buchwert abgeg. Anlagen (78200) – 150,-</i>		

6.2.4. Ausscheiden bzw. Untergang von Anlagevermögen

Beim Ausscheiden von Anlagevermögen, beispielsweise durch Unfall oder Brand, wird kein Verkaufserlös erzielt. Der Buch- oder Restwert des Anlagegutes geht dem Betrieb verloren. Er wird in Form der außerplanmäßigen Abschreibung als Aufwand verbucht.

Schadensfälle (78000)		Anlagekonto (Kl. 0) - Mindererlös
------------------------------	--	--

Beispiel:

Vernichtung des Heustadels durch Brand — € 12.000,-

Buchungssatz:	<i>Schadensfälle (78000)</i>		<i>Wirtschaftsgebäude (03000) – 12.000,-</i>
----------------------	------------------------------	--	--

6.3. Betriebsaufwand = Kauf von Umlaufvermögen

Der Einkauf von Gütern des Umlaufvermögens (Betriebs- und Hilfsstoffen) wird als Betriebsaufwand verbucht. Aber auch der Kauf von Tieren (egal ob Zucht- oder Mastvieh) wird in der landwirtschaftlichen Buchführung als Aufwand behandelt.

Beispiele:

Kauf von Düngemitteln, Treibstoffen- und Schmiermitteln, Futtermitteln, ... sowie Kauf von Rindern, Schweinen, Schafen usw.

6.3.1. Kauf von Umlaufvermögen bei sofortiger Zahlung (bar oder Überweisung)

Aufwandskonto (Kl. 5-7 oder 8)		Geldkonto (Kl. 2) – Kaufpreis
---------------------------------------	--	--------------------------------------

Beispiel:

Düngerkauf gegen Barzahlung — € 170,-

Buchungssatz:	<i>Düngemittel (50150)</i>		<i>Kassa (27000) – 170,-</i>
----------------------	----------------------------	--	------------------------------

6.3.2. Kauf von Umlaufvermögen gegen Schulden

Aufwandskonto (Kl. 5-7 oder 8)		Schuldenkonto (Kl. 3) - Kaufpreis
---------------------------------------	--	--

Beispiel:

Futtermittelaufkauf in der Genossenschaft gegen Rechnung — € 227,-

Buchungssatz:	<i>Viehwirtschaft Kraftfutter (53900)</i>		<i>Lieferverbindlichkeiten Lagerhaus (330001) – 227,-</i>
----------------------	---	--	---

Beispielsammlung - Aufwände

Da- tum	Text	Menge	Preis	Betrag	Zahlungs- form	Vorkontierung	
						Soll	Haben
19.01	Düngemittelbezug			€ 385,00	Überweisung	50150	28000
30.01	Telekom-Rechnung			€ 112,00	Überweisung	73800	28000
09.02	Kraftfutterlieferung von Fa. Rauch	1800	€ 0,25	€ 450,00	Rechnung	53900	33000
09.02	Saatgut- und Pflanzenschutzmittelzukauf			€ 112,00 € 18,00	Bar	50050 50100	27000
27.02	Kauf geringwertiger Wirtschaftsgüter (Mistgabel, Sense mit Wetzstein)			€ 46,00	Bar	70210	27000
28.02	Saatgutkauf (Mais) und Kauf geringwertiger Wirtschaftsgüter (Eisensäge, Feile)			€ 150,00	Bar	50050 70210	27000
02.03	Gemeinde: Grundsteuer A (LW)			€ 11,00	Überweisung	71500	28000
02.03	Düngemittelkauf (Nitramoncal) und Pflanzenschutzmittelkauf (Brestan), und Kauf geringwertiger Wirtschaftsgüter (Gießkanne)			€ 15,00 € 148,00 € 4,00	Bar	50150 50100 70210	27000
06.03	0,75 % Kreditgebühr 0,25 % Spesen (Provision)			€ 285,00 € 95,00	Giro	77900	28000
11.03	Retourgeschäft: Saatgut und Pflanzenschutzmittel			€ 100,00 € 75,00	Überweisung	28000	50050 50100
10.04	Stromrechnung TIWAG 1/2 privat, 1/2 Betrieb			€ 234,00	bar	96000 56100	27000
06.06	Treibstofflieferung von Fa. Hartmann & Schöpf	1500	€ 0,65	€ 975,00	Rechnung	56015	33xxx x
10.07	Düngemittelkauf	650	€ 0,40	€ 260,00	bar	50150	27000
28.08	Kraftfutterlieferung von Fa. Rauch	2800	€ 0,25	€ 700,00	Rechnung	53900	33xxx x
04.09	Stromrechnung - betrieblich			€ 180,00	Überweisung	56100	28000
16.09	Maschinenreparatur im Lagerhaus			€ 103,00	Rechnung	72030	33xxx x
29.09	Bezahlung einer Mischgebühr für Futtermittelmischung			€ 39,00	Überweisung	53900	28000
09.10	Maschinenringabrechnung für zugekaufte Maschinenleistungen			€ 308,00	Überweisung	57100	28000
30.12	Sammelbeleg – Viehzukauf			€ 3.553,00	Überweisung	53899	28000
30.12	Sammelbeleg - Kraftfutterkauf für Schweine			€ 500,00	Bar	53900	27000
30.12	Sammelbeleg - Kraftfutterkauf für Rinder			€ 1.126,00	Überweisung	53900	28000
30.12	Sammelbeleg - Ausgaben für Tierhaltung			€ 363,00	Überweisung	53960	28000
30.12	Sammelbeleg - Ausgaben für Besamung			€ 205,00	Bar	57220	28000
30.12	Sammelbeleg - Schmierstoffkauf			€ 65,00	Überweisung	56900	28000

Datum	Text	Menge	Preis	Betrag	Zahlungsform	Vorkontierung	
						Soll	Haben
30.12	Sammelbeleg - Stromrechnung			€ 603,00	Überweisung	56100	28000
30.12	Sammelbeleg - Überweisung an den Maschinenring			€ 290,00	Überweisung	57100	28000
30.12	Sammelbeleg - Kauf geringwertiger Wirtschaftsgüter			€ 476,00	Überweisung	70210	28000
30.12	Sammelbeleg - Gebäudereparatur			€ 1.802,00	Überweisung	72010	28000
30.12	Sammelbeleg - Maschinenreparatur			€ 872,00	Überweisung	72030	28000
30.12	Sammelbeleg - Verwaltungskosten			€ 537,00	Überweisung	76000	28000
30.12	Sammelbeleg - PKW-Kosten (Betriebsanteil)			€ 2.543,00	Überweisung	78400	28000
30.12	Sammelbeleg - Überweisung von KFZ-Versicherungsprämien (BA)			€ 948,00	Überweisung	73300	28000
30.12	Sammelbeleg - Überweisung von Prämien für die Sturmschaden- und Feuerversicherung (BA)			€ 948,00	Überweisung	77000	28000
30.12	Sammelbeleg - Beiträge und Gebühren			€ 343,00	Überweisung	71800	28000
30.12	Sammelbeleg - Bankspesen			€ 22,00	Überweisung	77900	28000
30.12	Sammelbeleg - Überweisung von Schuldzinsen			€ 232,00	Überweisung	82800	28000
31.12	Sammelbeleg - Aufwand Fremdenverkehr			€ 2.300,00	Überweisung	55600	28000

6.4. Betriebliche Erträge = Verkauf von Umlaufvermögen

Erträge aus land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit entspringen hauptsächlich aus dem Verkauf von Wirtschaftserzeugnissen - also Gütern des Umlaufvermögens.

Beispiele:

- Verkauf von Kartoffeln, Getreide und sonstigen pflanzlichen Erzeugnissen;
- Verkauf von Rindern, Schweinen und anderen tierischer Erzeugnisse sowie
- Verkauf von pflanzlichen oder tierischen Verarbeitungsprodukten (Mehl, Bauernbrot, ... wie auch Speck, Butter, Käse usw.)

Geldkonto (Kl. 2)

Ertragskonto (Kl. 4 oder 8) – Verkaufspreis

Beispiel:

Milchgeld für Februar: € 540,- — Überweisung

Buchungssatz:

Giro (28000)

Einnahmen Milchkühe (41240) – 540,-

Beispiel:

Lieferung von Speck an das Hotel "Roter Adler" gegen Rechnung — € 85,-

Buchungssatz: *Lieferforderung Hotel Roter Adler (200005) | Einnahmen Schweine (41600) – 85,-*

Beispielsammlung - Erträge

Da- tum	Text	Menge	Preis	Betrag	Zahlungs- form	Vorkontierung	
						Soll	Haben
31.01	Eierverkauf	120	€ 0,15	€ 18,00	bar	27000	41750
09.02	Rundholzverkauf			€ 1.042,00	Überweisung	28000	41900
25.02	Milchgeld für Jänner	900	€ 0,35	€ 315,00	Überweisung	28000	41240
06.03	Einnahmen aus Gästenächtigungen (Ur- laub am Bauernhof)	26	€ 17,00	€ 442,00	bar	27000	48120
06.03	Milchgeld für Februar			€ 1.280,00	Überweisung	28000	41240
09.03	Speckverkauf	25	€ 12,00	€ 300,00	bar	27000	48160
01.04	Zuchtkalbinnenverkauf TVV	1	€ 1.600,00	€ 1.600,00	Abrechnung	23000	41220
12.07	Gerstenverkauf			€ 96,00	Überweisung	28000	40020
12.07	Obstverkauf	1500	€ 0,47	€ 705,00	Bar	27000	40710 (48150)
15.07	Rapsverkauf			€ 250,00	Überweisung	28000	40310
21.08	Ab-Hof-Verkauf von Be- und Verarbei- tungsprodukten			€ 130,00	Bar	27000	48160
10.09	Fohlenverkauf auf der Versteigerung des Haflingerzuchtverbandes	1	€ 2.650,00	€ 2.650,00	Abrechnung	23000	41830
28.09	Fohlenverkauf bar	1	€ 510,00	€ 510,00	bar	27000	41830
07.10	ÖPUL-Zahlungen			€ 962,00	Überweisung	28000	48640
08.10	Abrechnung des Schweinezuchtverban- des Tirol			€ 1.705,00	Überweisung	28000	41600
08.10	Rundholzverkauf			€ 1.042,00	Überweisung	28000	41900
11.10	Maststierverkauf an Metzger Mair			€ 1.163,00	Abrechnung	20xxx x	41220
11.10	Verkauf eines Kalbes			€ 357,00	Bar	27000	41220
17.10	Tierprämie für Mutterkuhhaltung	1	€ 215,00	€ 215,00	Überweisung	28000	48625
15.11	Kartoffelverkauf	2500	€ 0,40	€ 910,00	Bar	27000	40215 (48150)
20.11	ÖPUL: Förderung für biologische Wirt- schaftsweise			€ 2.400,00	Überweisung	28000	48640
24.11	Einnahmen aus Urlaub am Bauernhof			€ 1.771,00	Bar	27000	48120
27.11	ÖPUL: Ausgleichszahlungen für benach- teiligte Gebiete			€ 2.325,00	Überweisung	28000	48640
30.12	Sammelbeleg - Holzverkauf			€ 2.673,00	Überweisung	28000	41900
30.12	Sammelbeleg - Einnahmen aus Urlaub am Bauernhof	370	€ 17,00	€ 6.290,00	Bar	27000	48120

Datum	Text	Menge	Preis	Betrag	Zahlungsform	Vorkontierung	
						Soll	Haben
30.12	Sammelbeleg - Rinderverkauf			€ 4.134,00	Bar	27000	41220
30.12	Sammelbeleg - Milchverkauf			€ 13.065,00	Überweisung	28000	41240
30.12	Sammelbeleg - Mastschweineverkauf			€ 908,00	Überweisung	28000	41600
30.12	Sammelbeleg - Einnahmen aus Maschinenleistungen			€ 507,00	Bar	28000	48010
31.12	Sammelbeleg - Einnahmen aus Fremdenverkehr	370	€ 17,00	€ 6.290,00	bar	27000	48120
31.12	Sammelbeleg - Edelbrandverkauf	370	€ 10,00	€ 3.700,00	bar	27000	40785
31.12	Sammelbeleg - Restliches Milchgeld	9900	€ 0,35	€ 3.465,00	Überweisung	28000	41240

6.5. Geldbewegungen

6.5.1. Bareinlage auf das Girokonto

Giro (28000) Kassa (27000) – Einlage
--

Beispiel:

Bareinlage auf das Girokonto — € 1.000,-

Buchungssatz: Giro (28000) | Kassa (27000) – 1.000,-

6.5.2. Barabhebung vom Girokonto

Kassa (27000) Giro (28000) - Abhebung

Beispiel:

Barabhebung von Girokonto — € 250,-

Buchungssatz: Kassa (27000) | Giro (28000) – 250,-

6.5.3. Ein Kunde begleicht eine offene Forderung

Geldkonto (Kl. 2) Kundenkonto (Kl. 2) - Betrag
--

Beispiel:

Hotel Sonne begleicht die offene Rechnung: € 97,- — bar

Buchungssatz: Kassa (27000) | Lieferforderungen GH Sonne (200003) – 227,-

6.5.4. Rückzahlung von Verbindlichkeiten

Kurzfristig Verbindlichkeiten (z.B. Lieferverbindlichkeiten)

Schuldenkonto (Kl. 3)	Geldkonto (Kl. 2) - Betrag
------------------------------	-----------------------------------

Beispiel:

Zahlung der Lieferverbindlichkeiten im Lagerhaus: € 227,- — bar

Buchungssatz: *Lieferverbindlichkeiten Lagerhaus (330001) | Kassa (27000) – 227,-*

Langfristige Verbindlichkeiten (z.B. Darlehen)

Schuldenkonto (Kl. 3) – Annuität Schuldzinsen (8280) – Zinsen	Geldkonto (Kl. 2) – Tilgung
--	------------------------------------

Beispiel:

Jahresannuität: € 2.800,- — Überweisung

Tilgung: € 2.100,-

Zinsen: € 700,-

Buchungssatz: *Darlehen (31510) – 2.100,- | Giro (2800) – 2.800,-
Aufwand Schuldzinsen (8280) – 700,-*

Beispielsammlung - Geldbewegungen

Da- tum	Text	Menge	Preis	Betrag	Zahlungs- form	Vorkontierung	
						Soll	Haben
08.01	Barabhebung vom Girokonto			€ 350,00	bar	27000	28000
14.01	Bezahlung der offenen Rechnung aus dem Vorjahr			€ 289,00	Überweisung	33000	28000
15.01	Gasthof Moser begleicht die offene Rechnung			€ 420,00	Überweisung	28000	33xxxx
23.02	Zahlung der Kraftfutterlieferung von Fa. Rauch	1800	€ 0,25	€ 450,00	Überweisung	23xxxx	28000
03.03	Kontoausgleich im Lagerhaus			€ 1.925,00	Überweisung	33xxxx	28000
06.03	Aufnahme eines AIK-Kredites			€ 38.000,00	Überweisung	28000	31630
02.04	Teilzahlung für das Kreiselmähdwerk im Lagerhaus			€ 650,00	Überweisung	33xxxx	28000
15.04	Tilgung - Darlehen			€ 1.100,00	Überweisung	31510	28000
25.04	TVV überweist Versteigerungsentgelt			€ 1.600,00	Überweisung	28000	23xxxx
02.05	Bezahlung des Kreiselmähdwerkes im Lagerhaus			€ 2.600,00	Überweisung	33xxxx	28000
20.06	Zahlung der Treibstofflieferung von Fa. Hartmann & Schöpf	1500	€ 0,65	€ 975,00	Überweisung	33xxxx	28000
14.09	Zahlung der Kraftfutterlieferung von Fa. Rauch	2800	€ 0,25	€ 700,00	Überweisung	33xxxx	28000
01.10	Haflingerzuchtverband überweist Versteigerungsentgelt			€ 2.650,00	Überweisung	28000	23xxxx
24.10	Bezahlung einer Darlehensrate			€ 1.045,00	Überweisung	31510	28000
24.10	Tilgung eines Kredites			€ 909,00	Überweisung	31510	28000

Da- tum	Text	Menge	Preis	Betrag	Zahlungs- form	Vorkontierung	
						Soll	Haben
09.11	Einzahlung von Kassa auf das Girokonto			€ 1.235,00		28000	27000
30.12	Sammelbeleg - Einlage auf das Spargbuch (betrieblich)			€ 7.158,00	Giro	26300	28000
30.12	Sammelbeleg - AIK-Tilgung			€ 1.583,00	Überweisung	31630	28000
31.12	Bareinlage auf das Girokonto			€ 6.500,00		28000	27000

6.6. Privatentnahmen aus dem Betrieb

6.6.1. Private Entnahme von Geld

Privat (96000)		Geldkonto (Kl. 2) - Privatentnahme
----------------	--	------------------------------------

Beispiel:

Privatentnahme aus der Betriebskassa — € 500,-

Buchungssatz: Privat (96000) | Kassa (27000) – 500,-

6.6.2. Privatverbrauch landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Privat (96000)		Ertragskonto (Kl. 4 oder 8) - Privatentnahme
----------------	--	--

Beispiel:

Privater Milchverbrauch für Februar — € 18,-

Buchungssatz: Privat (96000) | Einnahmen Milchkühe (41240) – 18,-

Beispielsammlung - Privatentnahmen

Da- tum	Text	Menge	Preis	Betrag	Zahlungs- form	Vorkontierung	
						Soll	Haben
30.01	Eigenverbrauch Schwein	110	€ 2,20	€ 242,00		96000	41600
31.01	Eigenverbrauch Eier	180	€ 0,15	€ 27,00		96000	41750
04.02	Vorschreibung der Sozialversicherung			€ 545,00	Überweisung	96600	28000
02.03	Müllgebühren (Privatanteil)			€ 15,00	Überweisung	96000	28000
02.03	Privateinkauf (Waschmittel) im Lagerhaus			€ 25,00	Rechnung	96000	33xxx
30.12	Sammelbeleg - Privatausgaben			€ 9.105,00	Überweisung	96000	28000
30.12	Sammelbeleg - Vorschreibung der Sozialversicherung			€ 1.636,00	Überweisung	96600	28000

7. BUCHUNGSSÄTZE ZUR BUCHUNG BESONDERER GESCHÄFTSFÄLLE

Im Rahmen der Vorbereitungen für den Rechnungsabschluss fallen vor allem die Verbuchung der Abschreibung und der Mehr- und Minderwerte an.

7.1. Abschreibung für Abnutzung (Afa)

Abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, z.B. Maschinen, Gebäude usw., nützen sich im Laufe der Zeit ab. Für diese Wertminderung wird jährlich ein bestimmter Geldbetrag abgeschrieben. Dieser Geldbetrag wird während der geplanten Nutzungsdauer als jährlicher Aufwand verbucht.

Abschreibung für Abnutzung (70200)		Anlagekonto (Kl. 0) - jährliche Afa
---	--	--

Beispiel:

Jährliche Afa für die Wirtschaftsgebäude — € 6.200,-

Buchungssatz:	<i>Abschreibung für Abnutzung (70200)</i>		<i>Gebäude & bauliche Anlagen (03000) – 6.200,-</i>
----------------------	---	--	---

7.2. Mehr- und Minderwert

7.2.1. Mehr- oder Minderwert bei Wald, Vieh und selbst erzeugten Vorräten

Mehr- oder Minderwerte bei Wald, Vieh und selbst erzeugten Vorräten werden wie Erträge behandelt. Mehrwerte sind Erträge und Minderwerte gelten als Ertragsminderung.

Mehrwert

Vorräte oder Bestand Vieh (Kl. 1 oder 14300)		Bestandsveränderung XY (45xxx) - Mehrwert
---	--	--

Beispiel:

Mehrwert Rinder — € 4.500,-

Buchungssatz:	<i>Bestand Vieh (14300)</i>		<i>Bestandsveränderung Vieh (45600) – 4.500,-</i>
----------------------	-----------------------------	--	---

Minderwert

Bestandsveränderung XY (45xxx)		Vorräte oder Bestand Vieh (Kl. 1 oder 14300) - Minderwert
---------------------------------------	--	--

Beispiel:

Minderwert Schweine — € 1.590,-

Buchungssatz:	<i>Bestandsveränderung Vieh (45600)</i>		<i>Bestand Vieh (14300) – 1.590,-</i>
----------------------	---	--	---------------------------------------

7.2.2. Mehr- oder Minderwert bei zugekauften Vorräten

Bei zugekauften Vorräten werden Minderwerte als Aufwand und Mehrwerte als Aufwandsminderung behandelt.

Mehrwert

Zugekaufte Vorräte XX% (11xxx)	Aufwandskonto (Kl. 5-7 oder 8) - Mehrwert
---------------------------------------	--

Beispiel:

Mehrwert Dieselöl — € 400,-

Buchungssatz: *Zugekaufte Vorräte 20% (11050)* | *Treibstoff Diesel (56015) – 400,-*

Minderwert

Aufwandskonto (Kl. 5-7 oder 8)	Zugekaufte Vorräte XX% (11xxx) - Minderwert
---------------------------------------	--

Beispiel:

Minderwert Saatkartoffel — € 100,-

Buchungssatz: *Aufwand Saatgut (50050)* | *Zugekaufte Vorräte 10% (11052) – 100,-*

Beispielsammlung – Abschlussvorbereitungen (Afa)

Datum	Text	Betrag	Vorkontierung	
			Soll	Haben
31.12.	Afa Maschinen	2.234,-	<i>70200</i>	<i>04000</i>
31.12.	Afa Wirtschaftsgebäude	4.356,-	<i>70200</i>	<i>03000</i>
31.12.	Afa Grundverbesserungen	366,-	<i>70200</i>	<i>02004</i>

Beispielsammlung – Abschlussvorbereitungen (Mehr- und Minderwerte)

Datum	Text	Betrag	Vorkontierung	
			Soll	Haben
31.12.	Mehrwert Rinder	2.568,-	<i>14300</i>	<i>45600</i>
31.12.	Mehrwert Schweine	12,-	<i>14300</i>	<i>45600</i>
31.12.	Minderwert Schafe	345,-	<i>45600</i>	<i>14300</i>
31.12.	Mehrwert selbst erzeugte Vorräte (Kartoffel)	230,-	<i>14020</i>	<i>45400</i>
31.12.	Minderwert selbst erzeugte Vorräte (Obst)	1.008,-	<i>45540</i>	<i>14020</i>
31.12.	Minderwert zugekaufte Vorräte (Treibstoff)	879,-	<i>56015</i>	<i>11050</i>

8. BUCHUNGSSÄTZE ZU DEN ABSCHLUSSBUCHUNGEN

8.1. Abschluss der Bestandskonten

Die Bestandskonten werden gegen das Schlussbilanzkonto (SBK) abgeschlossen, d.h. der Saldo (=Endbestand) der Vermögens- und Kapitalkonten wird auf dem SBK gegengebucht.

8.1.1. Abschluss der Vermögenskonten

SBK (98500)	Vermögenskonto (Kl. 0-2) - Saldo Vermögenskonto
--------------------	--

Beispiel:

Schlussbestand (=Saldo) Maschinen — € 89.500,-

Buchungssatz: *SBK (98500) | Maschinen (04000) – 89.500,-*

8.1.2. Abschluss der Kapitalkonten

Kapitalkonto (Kl. 3)	SBK (98500) – Saldo Kapitalkonto
-----------------------------	---

Beispiel:

Schlussbestand (=Saldo) Darlehen — € 1.700,-

Buchungssatz: *Darlehen (31510) | SBK (98500) – 1.700,-*

Beispielsammlung – Abschlussbuchungen (Bestandskonten)

Datum	Text	Betrag		Vorkontierung	
		Soll	Haben	Soll	Haben
31.12.	Saldo Grundverbesserungen		600,-	98500	02004
31.12.	Saldo Wirtschaftsgebäude		60.890,-	98500	03000
31.12.	Saldo Maschinen		36.450,-	98500	04000
31.12.	Saldo Rinder		10.900,-	98500	14300
31.12.	Saldo Schweine		877,-	98500	14300
31.12.	Saldo Pferde		4.300,-	98500	14300
31.12.	Saldo Hühner		30,-	98500	14300
31.12.	Saldo selbst erzeugte Vorräte		199,-	98500	14020
31.12.	Saldo zugekaufte Vorräte 20%		389,-	98500	11050
31.12.	Saldo zugekaufte Vorräte 10%		1.216,-	98500	11052
31.12.	Saldo zugekaufte Vorräte 13%		122,-	98500	11051
31.12.	Saldo Kassa		356,-	98500	27000

Datum	Text	Betrag		Vorkontierung	
		Soll	Haben	Soll	Haben
31.12.	Saldo Girokonto (Schulden)	435,-		28000	98500
31.12.	Saldo LF A&O Müller		123,-	98500	23xxxx
31.12.	Saldo LF Bäckerei Mark		56,-	98500	23xxxx
31.12.	Saldo LV Hutter & Co.	270,-		33xxxx	98500
31.12.	Saldo AIK	1.450,-		31630	98500
31.12.	Saldo Darlehen	980,-		31510	98500

8.2. Abschluss der Erfolgskonten

Die Salden der Erfolgskonten (Aufwands- und Ertragskonten) werden auf dem Gewinn und Verlustkonto gegengebucht.

8.2.1. Abschluss der Ertragskonten

Ertragskonto (Kl. 4 oder 8)		GuV (98900) - Saldo Ertragskonto
------------------------------------	--	---

Beispiel:

Saldo Einnahmen Rinder — € 14.690,-

Buchungssatz: *Einnahmen Rinder (41220)* | *GuV (98900) – 14.690,-*

8.2.2. Abschluss der Aufwandskonten

GuV (98900)		Aufwandskonto (Kl. 5-7 oder 8) - Saldo Aufwandskonto
--------------------	--	---

Beispiel:

Saldo Aufwand Futtermittel — € 3.620,-

Buchungssatz: *GuV (98900)* | *Viehwirtschaft - Kraftfutter (53900) – 3.620,-*

Beispielsammlung – Abschlussbuchungen (Erfolgskonten)

Datum	Text	Saldo		Vorkontierung	
		Soll	Haben	Soll	Haben
31.12.	Saldo Einnahmen Hackfrüchte - Kartoffel	860,-		40215	98900
31.12.	Saldo Einnahmen Rinder	2.690,-		41220	98900
31.12.	Saldo Einnahmen Milchkühe	3.100,-		41240	98900
31.12.	Saldo Einnahmen Schweine	400,-		41600	98900
31.12.	Saldo Einnahmen Geflügel - Eier	58,-		41750	98900

Datum	Text	Saldo		Vorkontierung	
		Soll	Haben	Soll	Haben
31.12.	Saldo Einnahmen Pferde	1.430,-		41580	98900
31.12.	Saldo sonstige betriebliche Erträge		59,-	98900	48030
31.12.	Saldo Einnahmen Nebenbetrieb – Urlaub am Bauernhof	6.200,-		48120	98900
31.12.	Saldo Ertragszuschüsse Tierhaltung	345,-		48625	98900
31.12.	Saldo Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiet	2.820,-		48635	98900
31.12.	Saldo ÖPUL Umweltprämie	2.100,-		48640	98900
31.12.	Saldo Düngemittel		140,-	98900	50150
31.12.	Saldo Viehwirtschaft - Kraftfutter		1.390,-	98900	53900
31.12.	Saldo Treibstoff Diesel		1.108,-	98900	56015
31.12.	Saldo Strom		690,-	98900	56100
31.12.	Saldo landwirtschaftlicher Nebenbetrieb – Urlaub am Bauernhof		1.235,-	98900	55600
31.12.	Saldo Abschreibung Sachanlagevermögen		9.358,-	98900	70200
31.12.	Zinsen für Bankkredite		890,-	98900	82800

8.3. Abschluss des Privatkontos

Der Saldo des Privatkontos wird direkt auf das Eigenkapitalkonto gegengebucht.

Habensaldo (Privateinlagen > Privatentnahmen):

Privatkonto (96000)		Kapital (90000) - Saldo Privatkonto
---------------------	--	-------------------------------------

Sollsaldo (Privatentnahmen > Privateinlagen):

Kapital (90000)		Privatkonto (96000) - Saldo Privatkonto
-----------------	--	---

Beispiel:

Sollsaldo im Privatkonto — € 17.500,-

Buchungssatz:	Kapital (90000)		Privat (96000) – 17.500,-
----------------------	-----------------	--	---------------------------

Beispielsammlung – Abschlussbuchungen (Privatkonto)

Datum	Text	Saldo		Vorkontierung	
		Soll	Haben	Soll	Haben
31.12.	Saldo Privat	760,-		96000	90000
31.12.	Saldo Privat		1.690,-	90000	96000

8.4. Abschluss des Eröffnungsbilanzkontos

EBK (98000)		Kapital (90000) - Anfangseigenkapital
--------------------	--	--

Beispiel:

Anfangseigenkapital — € 123.500,-

Buchungssatz: *EBK (98000)* | *Kapital (90000) – 123.500,-*

Beispielsammlung – Abschlussbuchungen (Eröffnungsbilanzkonto)

Datum	Text	Saldo		Vorkontierung	
		Soll	Haben	Soll	Haben
1.1.	Saldo EBK	98.760,-		<i>98000</i>	<i>90000</i>

8.5. Abschluss des Schlussbilanzkontos

Kapital (90000)		SBK (98500) – Schlusseigenkapital
------------------------	--	--

Beispiel:

Schlusseigenkapital — € 110.000,-

Buchungssatz: *Kapital (90000)* | *SBK (98500) – 110.000,-*

Beispielsammlung – Abschlussbuchungen (Schlussbilanzkonto)

Datum	Text	Saldo		Vorkontierung	
		Soll	Haben	Soll	Haben
1.1.	Saldo SBK		99.934,-	<i>90000</i>	<i>98500</i>

8.6. Abschluss des Gewinn- und Verlustkontos

Das Gewinn und Verlustkonto wird ebenfalls gegen das Eigenkapitalkonto abgeschlossen. Je nach Erfolgssituation des Betriebes unterscheiden wir folgende Buchungssätze:

Habensaldo = Gewinn

GuV (98900) oder Gewinn aktuelles Jahr (98900)		Kapital (90000) - Gewinn
---	--	---------------------------------

Sollsaldo = Verlust

Kapital (90000)	GuV (98900) – Verlust Verlust aktuelles Jahr (98910)
------------------------	---

Beispiel:

Habensaldo im Gewinn und Verlustkonto — € 5.643,-

Buchungssatz: *GuV (98900) oder Gewinn aktuelles Jahr (98900)* | *Kapital (90000) – 5.643,-*

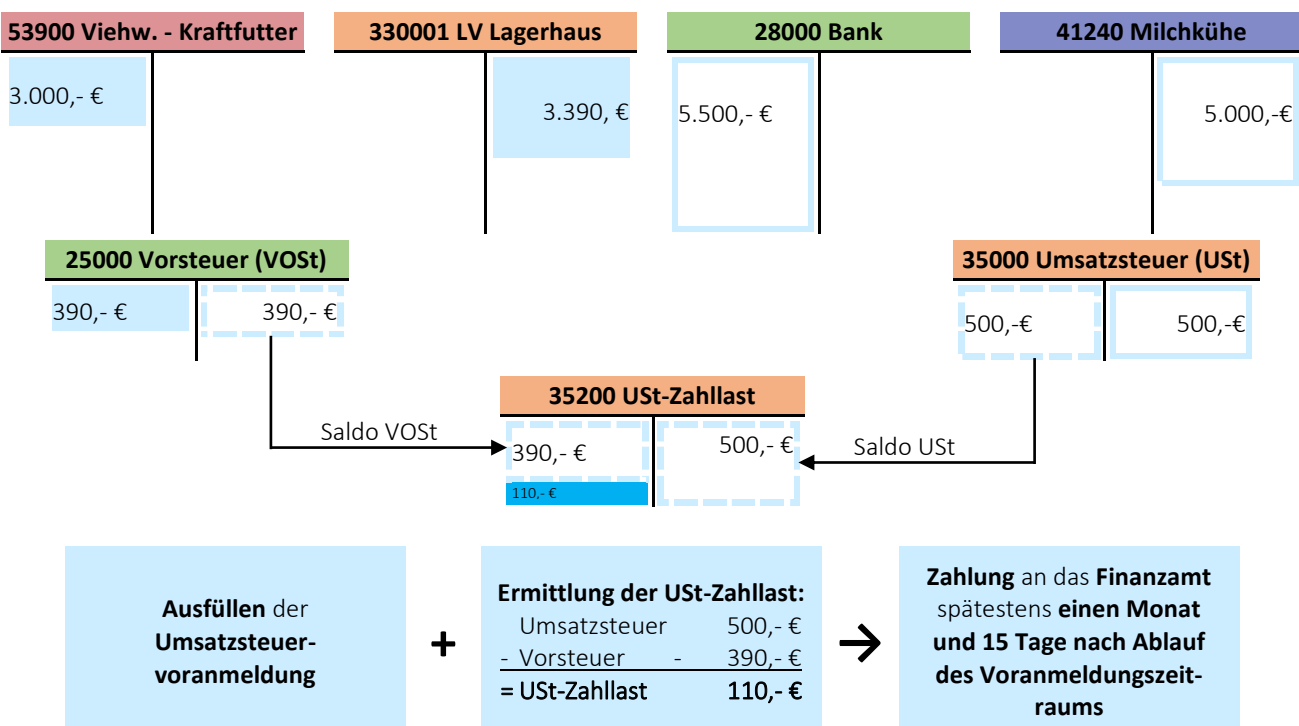
Beispielsammlung – Abschlussbuchungen (Gewinn- und Verlustkonto)

Datum	Text	Saldo		Vorkontierung	
		Soll	Haben	Soll	Haben
31.12.	Saldo GuV	2.390,-		98900	90000
31.12.	Saldo GuV		4.560,-	90000	98910

8.7. Eigenkapitalkonto

Nach Abschluss aller Konten muss das Eigenkapitalkonto ausgeglichen sein, so dass hier kein Saldo mehr gebildet werden muss.

8.8. Verbuchung der Umsatzsteuer



Kontenplan für landwirtschaftliche Betriebe

Klasse 0: ANLAGEVERMÖGEN

02000	Grund und Boden (unbebaute Grundstücke)
02002	Pflanzenbestand Obst (unbebaute Grundstücke)
02003	Pflanzenbestand Holz (unbebaute Grundstücke)
02004	Grundverbesserung (unbebaute Grundstücke)
03000	Betriebs- und Geschäftsgebäude
04000	Maschinen und Geräte
05100	allgemeine Werkzeuge und Handwerkzeuge
06000	Betriebs- und Geschäftsausstattung
06010	Betriebs- und Geschäftsausstattung landw. Nebenbetrieb
06200	Büromaschinen, EDV-Anlagen
06300	PKW
07000	Anzahlungen für Sachanlagen
07100	Anlagen in Bau
08000	Anteile an verbundenen Unternehmen
09000	Genossenschaftsanteile
09400	sonstige Finanzanlagen, Wertrechte

Klasse1: VORRÄTE und VIEH

11050	Zugekaufte Vorräte 20%
11051	Zugekaufte Vorräte 13%
11052	Zugekaufte Vorräte 10%
14020	Selbst erzeugte Vorräte
14300	Bestand Vieh
14350	Vorräte tierische Produkte
14400	Vorräte Forstwirtschaft
18000	geleistete Anzahlungen auf Vorräte 0 %
18010	geleistete Anzahlungen auf Vorräte 10 %
18013	geleistete Anzahlungen auf Vorräte 13 %
18020	geleistete Anzahlungen auf Vorräte 20 %

Klasse 2: Sonstiges UMLAUFVERMÖGEN

20000	Lieferforderungen (Sammelkonto)
200001	Kunde XY
200002	Kunde XY
200003	Kunde XY
200004	Kunde XY
20010	Lieferforderungen Molkerei
20030	Lieferforderungen Lagerhaus
20040	Lieferforderungen Landesprodukthändler
20070	Lieferforderungen Maschinenring
20080	Lieferforderungen Schlachtbetrieb
22900	geleistete Anzahlungen von Kunden 0 %
22910	geleistete Anzahlungen von Kunden 10 %
22913	geleistete Anzahlungen 13 %
22920	geleistete Anzahlungen von Kunden 20 %
23000	Sonstige Forderungen
25000	Vorsteuer
26300	Sonstige Wertpapiere
27000	Kassa
28000	Bank - betrieblich 1
28001	Bank - betrieblich 2
28800	Bank - privat
29000	aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Klasse 3: VERBINDLICHKEITEN

31510	Darlehen - betrieblich
31520	Darlehen (norm. Verz.) bis 5 Jahre
31530	Darlehen (norm. Verz.) 5 bis 10 Jahre
31540	Darlehen (norm. Verz.) über 10 Jahre
31610	AIK bis 5 Jahre
31620	AIK 5 bis 10 Jahre
31630	AIK über 10 Jahre
31700	Darlehen privat
32900	Anzahlungen von Kunden 0 %
32910	Anzahlungen von Kunden 10 %
32913	Anzahlungen von Kunden 13 %

32920	Anzahlungen von Kunden 20 %
33000	Lieferverbindlichkeiten Inland
330001	Lieferant XY
330002	Lieferant XY
330003	Lieferant XY
330004	Lieferant XY
35000	Umsatzsteuer
35200	Umsatzsteuer-Zahllast
35300	Verrechnung Finanzamt
35500	Verrechnung Kommunalsteuer
37000	übrige sonstige Verbindlichkeiten
39000	Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Klasse 4: Betriebliche ERTRÄGE

40020	Einnahmen Getreide
40030	Einnahmen Getreide - Weizen
40050	Einnahmen Getreide - Roggen
40060	Einnahmen Getreide - Gerste
40080	Einnahmen Getreide - Hafer
40170	Einnahmen sonst. Getreide - Stroh
40185	Einnahmen Mais - Körnermais
40210	Einnahmen Hackfrüchte
40215	Einnahmen Hackfrüchte - Kartoffeln
40310	Einnahmen Ölfrüchte
40410	Einnahmen Futterbauerzeugnisse - Ackerfutterbau
40415	Einnahmen Ackerfutterbau
40430	Einnahmen Gartenbau
40435	Einnahmen Gartenbau - Gemüse
40710	Einnahmen Obstbau
40770	Einnahmen Obst - Obstprodukte
40785	Einnahmen Obstprodukte - Obstschnaps
41220	Einnahmen Rinder
41240	Einnahmen Milchkühe
41400	Einnahmen Schafe
41500	Einnahmen Ziegen
41600	Einnahmen Schweine
41700	Einnahmen Geflügel
41750	Einnahmen Geflügel - Eier
41830	Einnahmen Viehwirtschaft - Sonstige Tiere
41900	Einnahmen Forstwirtschaft
45300	Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse
45400	Bestandsveränderungen fertige Erzeugnisse
45510	Bestandsveränderungen Pflanzenbauerzeugnisse
45520	Bestandsveränderungen Gartenbauerzeugnisse
45530	Bestandsveränderungen Weinbauerzeugnisse
45540	Bestandsveränderungen Obstbauerzeugnisse
45600	Bestandsveränderungen Vieh
45650	Bestandsveränderungen tierische Produkte
45700	Bestandsveränderungen Erzeugnisse Forstwirtschaft
46000	Einnahmen aus dem Abgang von Anlagen
48010	Einnahmen landw. Transport- und Maschinenleistungen
48020	Einnahmen forstw. Transport- und Maschinenleistungen
48030	Sonstige betriebliche Erträge
48110	Sonstige Erträge - landw. Nebenbetrieb
48120	Einnahmen Nebenbetrieb - Urlaub am Bauernhof
48150	Erträge Direktvermarktung - Urproduktion
48160	Erträge Direktvermarktung - Be- und Verarbeitung
48500	Miet- und Pächterträge
48530	Jagdpatch
48605	Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln
48610	Marktordnungsmaßnahmen
48615	Einheitliche Betriebsprämie
48620	Ertragszuschüsse Bodennutzung
48625	Ertragszuschüsse Tierhaltung
48630	Förderung Forst
48635	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete
48640	Umweltprämien (ÖPUL)

48655	Sonstige Finanzhilfen
48665	Förderungen aus Vorperioden
48670	Rückzahlung von Förderungen
48810	Versicherungsvergütungen
49000	Eigenverbrauch

Klasse 5: MATERIALAUFWAND und Aufwand für bezogene Leistungen

50050	Saatgut u. Sämereien
50099	Saatgut u. Sämereien - Bestandsveränderung
50100	Pflanzenschutzmittel
50150	Düngemittel
50180	sonstiger Bodennutzungsaufwand
50199	Bodennutzungsaufwand - Bestandesveränderung
51050	Gartenbau
52120	Pflanzenmaterial Obst
52121	Obst - Bestandsveränderung
53050	Viehwirtschaft
53105	Rinder
53205	Schafe
53300	Ziegen
53500	Schweine
53600	Geflügel
53800	Sonstige Tiere
53899	Viehwirtschaft - Bestandsveränderung
53900	Viehwirtschaft - Kraftfutter
53950	Streuemittel
53960	Sonstiger Tierhaltungsaufwand
54010	Forstwirtschaft - Pflanzenmaterial
54099	Forstwirtschaft - Bestandsveränderung
55500	allg. - lw. Nebenbetrieb
55600	lw. Nebenbetrieb - Urlaub am Bauernhof
55650	Ausgaben für Direktvermarktung
56015	Treibstoff Diesel
56100	Strom
56150	Heizung, Gas, Energie
56200	Wasser und Kanalgebühren
56900	Verbrauchs- und Hilfsmaterial
57100	Transport- und Maschinenleistungen
57110	Forstw. Transport- und Maschinenleistungen
57120	Landw. Transport- und Maschinenleistungen
57210	Fremdleistung Tiergesundheit
57220	Fremdleistung Besamung
58000	Skontoertrag
58550	Lieferantenrabatte

Klasse 6: PERSONALAUFWAND

60000	Löhne
60900	Sachbezüge (Arbeiter)
62000	Gehälter
66100	Lohnsteuer
67500	Arbeitskleidung

Klasse 7: ABSCHREIBUNGEN und sonstige betriebliche Aufwendungen

70000	Abschreibung aktivierter Inangsetzungsaufwand
70200	Abschreibung Sachanlagevermögen
70205	Abschreibung Gebäude - Urlaub am Bauernhof
70210	geringwertiges Sachanlagevermögen GWG
70230	Abschreibung landw. Nebenbetrieb
71400	sonstige Steuern
71500	Grundsteuer
71710	Fremdenverkehrsabgabe
71800	Sonstige Gebühren und Abgaben
72000	Instandhaltung
72010	Instandhaltung Gebäude
72015	Instandhaltung Grundverbesserungen
72030	Instandhaltung Maschinen
72050	Instandh. Betriebs-u. Geschäftsausst.
72150	Reinigungsmaterial
72250	Abfallentsorgung

73300	Kfz-Versicherungen
73320	Kfz-Steuer
73800	Telefon
73810	Internet
73820	Mobiltelefon
73900	Postgebühren
74000	Mietaufwand
74100	Pachtaufwand
76000	Büromaterial und Drucksorten
76300	Fachliteratur und Zeitungen
76500	Werbung
76520	Messen und Ausstellungen
77000	Sachversicherungen
77200	Unfallversicherungen
77500	Rechts- und Beratungsaufwand
77700	Aus- und Weiterbildung
77800	gesetzliche Pflichtbeiträge
77820	Kammerumlage
77850	Mitgliedsbeiträge
77900	Spesen des Geldverkehrs
78000	Schadensfälle
78200	Buchwert abgegangener Anlagen
78400	sonstige betriebliche Aufwendungen
79000	Ausgedinge, Leibrentenzahlung

Klasse 8: FINANZERTRÄGE und FINANZAUFWENDUNGEN, außerordentliche Erträge und Aufwendungen

80400	Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen
81000	Zinserträge aus Bankguthaben
82800	Zinsen für Bankkredite
82810	Zinsenzuschüsse
84000	außerordentliche Erträge
84500	außerordentliche Aufwendungen

Klasse 9: EIGENKAPITAL, ABSCHLUSSKONTEN

90000	Kapital
95500	Investitionszuschüsse
96000	Privat
96001	Verpflegung im Haushalt
96002	Verzehr außer Haus
96005	Bekleidung
96006	Körper- & Gesundheitspflege
96007	Arzt
96008	Erholung, Freizeit
96009	Wohnung (Instandhaltung, Versicherung, laufende Ausgaben)
96011	Reinigung Wohnung, Wohnungseinrichtung & Bekleidung
96012	Garten
96013	Bildung, Unterricht
96014	Geschenke
96015	Privatausgaben
96040	Private Verkehrsmittel
96140	Private Steuern
96150	Sonstige private Einnahmen
96160	Sonstige private Ausgaben
96250	Gehälter, Löhne, Funktionsgelder
96260	Familienbeihilfe, Kinderzuschlag
96270	Arbeitsrenten
96280	Sozialrenten
96290	Schulbeihilfe, Schülerfreifahrt
96470	Sonstige private Investitionen
96500	Einnahmen Erbteil und Schenkung
96505	Ausgaben Erbteil und Schenkung
96550	Einnahmen außerlandw. Selbständig (Gewerbe)
96560	Ausgaben außerlandw. Selbständig (Gewerbe)
96600	Sozialversicherung der Bauern
96810	Privatentnahmen
98000	Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
98500	Schlussbilanzkonto (SBK)
98900	Gewinn- und Verlustkonto (GuV)
98900	Gewinn aktuelles Jahr (ausgegliedertes Gegenkonto)
98910	Verlust aktuelles Jahr (ausgegliedertes Gegenkonto)

9. EINTEILUNG DER GESCHÄFTSFÄLLE

9.1. Erfolgsneutrale Geschäftsfälle

9.1.1. Aktivtausch:

Beispiel:

Der Betrieb kauft einen Ladewagen um 18.170,- € und bezahlt diesen über das Bankkonto.

Das Maschinenvermögen nimmt um 18.170,- € zu, während sich das Bankkonto um diesen Betrag verringert. Die Buchungen erfolgen auf zwei aktiven Bestandskonten. Einem Zugang auf der Sollseite im Konto Maschinen steht eine Abnahme auf der Habenseite im Bankkonto gegenüber. Die Höhe des Eigenkapitals ändert sich nicht. Die 18.170,- € Geldvermögen wurden in 18.170,- € Maschinenvermögen umgewandelt. Es ist zu einer Umschichtung von Bilanzpositionen auf der Aktivseite gekommen, ohne dass sich das Eigenkapital verändert hat. Diesen Vorgang bezeichnet man als **erfolgsneutralen Aktivtausch**.

Merke:

Anlagenkauf (selbstfinanziert) = Aktivtausch = **erfolgsneutral!**

9.1.2. Passivtausch:

Beispiel:

Umschuldung eines Kredites: Ein kurzfristiger Kredit in Höhe von 35.000,- € wird durch die Aufnahme eines langfristigen Kredits in gleicher Höhe ersetzt.

Es wird auf zwei passive Bestandskonten (Fremdkapital) gebucht. Auch dabei handelt es nur um einen Tausch. Zugänge auf Passivkonten erfolgen im Haben, Abgänge im Soll. Das kurzfristige Fremdkapital sinkt um 35.000,- € (Sollbuchung). Das langfristige Fremdkapital erhöht sich um den gleichen Betrag (Habenbuchung). Auch in diesem Fall haben sich weder die Bilanzsumme noch das Eigenkapital geändert. Es hat ein **erfolgsneutraler Passivtausch** stattgefunden.

Merke:

Kreditumschuldung = Passivtausch = **erfolgsneutral!**

9.1.3. Aktiv-Passiv-Tausch mit Bilanzverkürzung / Bilanzverlängerung:

Beispiel:

Tilgung eines Kredites in Höhe von 6.900,- € wird durch eine Banküberweisung.

Hierbei nimmt der Bestand des Bankkontos (Habenbuchung) und der Kredit (Sollbuchung) um 6.900,- € ab. Es findet eine Umschichtung von Vermögen und Kapital statt. Die Bilanzsumme nimmt nicht nur auf der Aktivseite, sondern auch auf der Passivseite um 6.900,- € ab. Es handelt sich folglich um einen **Aktiv-Passiv-Tausch mit Bilanzverkürzung**. Ein **Aktiv-Passiv-Tausch mit Bilanzverlängerung** liegt demgegenüber bei einer Kreditaufnahme vor. Das Eigenkapital verändert sich in keinem der beiden Fälle.

Merke:

Kredittilgung = Aktiv-Passiv-Tausch mit **Bilanzverkürzung!**
Kreditaufnahme = Aktiv-Passiv-Tausch mit **Bilanzverlängerung!**

9.1.4. Privatentnahme:

Beispiel:

Barzahlung eines privaten Einkaufs um 9.277,- €.

Der Bestand in der Kassa wird durch den privaten Einkauf um 9.277,- € verringert (Habenbuchung). Auch dabei wird weder ein anderes aktives Bestandskonto erhöht noch werden Schulden abgebaut.

Folglich ändern auch private Geschäftsfälle das Vermögen und das Eigenkapital. Als Ausgleich dient abermals das Eigenkapitalkonto (Sollbuchung). Wei von privaten Einkäufen keine betrieblichen Erfolgskonten betroffen sind, handelt es sich zwar um eigenkapitalmindernde, nicht jedoch erfolgswirksame Geschäftsfälle.

Merke:

Privatentnahmen **vermindern das Eigenkapital**, betreffen aber kein Erfolgskonto
Privat Ausgabe = **nicht erfolgswirksam!**

9.1.5. Privateinlage:

Beispiel:

Das Finanzamt überweist die Familienbeihilfe in Höhe von 472,80 € auf das betriebliche Bankkonto.

Die Überweisung der Familienbeihilfe wird auf dem Bankkonto im Soll gebucht. Weil kein anderes Bestandskonto von diesem Geschäftsfall betroffen ist, nimmt das Eigenkapitalkonto um 472,80 € zu.

Merke:

Privateinlagen (z.B. Sozialtransfers) **erhöhen das Eigenkapital**, betreffen allerdings kein Erfolgskonto
Privateinlage = **nicht erfolgswirksam!**

9.2. Erfolgswirksame Geschäftsfälle

9.2.1. Ertrag:

Beispiel:

Milchverkauf: Die Molkerei überweist für die gelieferte Milch überweist auf das Bankkonto.

Auch dabei handelt es sich um einen erfolgswirksamen Geschäftsfall, allerdings in die entgegengesetzte Richtung. Der Bestand am Bankkontos erhöht sich (Sollbuchung). Die Gegenbuchung im Haben geht auf ein Ertragskonto. Der Bestand des Bankkontos erhöhte sich. Alle anderen Bestandskonten bleiben unberührt. Zum Bilanzausgleich wird neuerlich das Eigenkapitalkonto herangezogen und um die 5.326,34 € aufgestockt.

Merke:

Erträge **erhöhen Gewinn und Eigenkapital**
Ertrag = **erfolgswirksam!**

9.2.2. Aufwand:

Beispiel:

Bezahlung des Kraftfuttereinkaufs in Höhe von 1.833,50 € über das Bankkonto.

Das Bankkonto nimmt um 1.833,50 € ab (Habenbuchung). Dem steht weder auf der Aktivseite eine Zunahme noch auf der Passivseite eine Abnahme in gleicher Höhe gegenüber. Dadurch verringert sich das Eigenkapital um genau diesen Betrag. Um das Bilanzgleichgewicht wiederherzustellen muss das Eigenkapital (durch diesen Aufwand) um den entsprechenden Betrag sinken. Da eine betriebsbedingte Ausgabe vorliegt, werden die 1.833,50 € als Aufwand auf der Sollseite verbucht. Es handelt sich um einen **erfolgswirksamen** Geschäftsfall.

Merke:

Aufwendungen **vermindern Gewinn und Eigenkapital**
 Aufwand = **erfolgswirksam!**

Wie die angeführten Geschäftsfälle gezeigt haben, lassen sich alle Geschäftsfälle in der Buchführung danach kennzeichnen, ob das Eigenkapital verändert wird und ob sich der Erfolg (= Gewinn) erhöht oder verringert. Wie in Abbildung 1 zu sehen ist, verändert sich das Eigenkapital sowohl durch betriebliche (Aufwendungen und Erträge) als auch private Aktivitäten (Entnahmen und Einlagen). Auf den Betriebserfolg (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft) haben indessen nur Aufwendungen und Erträge Einfluss. Die privaten Entnahmen und Einlagen wirken sich nicht auf den Erfolg des Betriebes aus. Daher wird das Eigenkapitalkonto in Erfolgskonten und Privatkonten unterteilt. Ebenso wird gezeigt, dass erfolgswirksame Geschäftsvorfälle immer eine Veränderung des Eigenkapitals bewirken.

Abb. 12: Wirkung von Geschäftsfällen auf Eigenkapital und Gewinn

		Eigenkapitalverändernd	
		JA	NEIN
Erfolgswirksam	JA	Aufwand Ertrag	
	NEIN	Privatentnahme Privateinlage	Aktiv-Passivtausch mit: • Bilanzverkürzung • Bilanzverlängerung

9.3. Beispiele

Dat.	Geschäftsfall	Betrag	Erfolgswirksam		Eigenkapitalverändernd	
			Ja	Nein	Ja	Nein
3. 1.	Tierarzt - Besamung	Bar 32,00 €	X		X	
3. 1.	Telekom-Rechnung (für Jänner und Februar) Dauerauftrag	136,50 €	X		X	

Dat.	Geschäftsfall		Betrag	Erfolgs- wirksam		Eigenkapital- verändernd	
				Ja	Nein	Ja	Nein
4. 1.	Feuerversicherung (Privatgebäude) - Tiroler Versicherung	Dauerauftrag	134,26 €		X	X	
9. 1.	Mastkälberverkauf	Bar	359,04 €	X		X	
10. 1.	Futtermittellieferung Lagerhausgenossenschaft	Rechnung	260,40 €	X		X	
15. 1.	Molkerei überweist Milchgeld	Überweisung	293,33 €	X		X	
17. 1.	Zahlung der Futtermittellieferung (Lagerhausgenossenschaft)	Überweisung	260,40 €		X		X
22. 1.	Stromrechnung (für Dezember und Jänner)	Dauerauftrag	328,66 €	X		X	
25. 1.	Barabhebung vom Girokonto		250,00 €		X		X
31. 1.	Bareinnahmen vom monatlichen Bauernmarkt		390,00 €	X		X	
31. 1.	Eigenverbrauch (Milch, Milchprod., Fleisch, ...)		83,89 €		X	X	
5. 2.	Düngerkauf - Patantkali	Bar	336,00 €	X		X	
19. 2.	Kälberverkauf auf der Versteigerung		1 752,00 €	X		X	
4. 3.	Schnapsverkauf	Bar	276,00 €	X		X	
7. 3.	Tiroler Viehverwertung überweist Versteigerungsentgelt (Kälberverkauf auf der Versteigerung)	Überweisung	1 752,00 €		X		X
10. 3.	Saatgutkauf für Maisanbau	Bar	154,00 €	X		X	
22. 3.	Tierarzt - Zystenuntersuchung	Bar	40,00 €	X		X	
30. 3.	Kontoausgleich im Lagerhaus	Überweisung	136,90 €		X		X
17. 4.	Einbau eines Heukrans	Rechnung	18 900,00 €		X		X
22. 4.	Viehzukauf auf der Versteigerung	Abrechnung	1 680,00 €	X		X	
30. 4.	Sozialversicherung der Bauern - Beiterag 20..	Überweisung	146,88 €		X	X	
6. 5.	Maschinenringabrechnung für das Vormonat (Maisanbau)	Überweisung	45,75 €		X		X
15. 5.	Grundsteuer B	Überweisung	135,60 €		X	X	